

Bericht zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2026

Stadt Rapperswil-Jona

Werte teilen - Zukunft gestalten

BDO

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Methodisches Vorgehen	5
3. Finanzanalyse	8
3.1 Kostenentwicklung	8
3.2 Kosten- und Leistungsanalyse	11
3.3 Benchmarking	12
3.4 Vertiefungsanalyse Schule	14
4. Übergeordnete Massnahmen / Themenbereiche	18
5. Detailmassnahmen	24
6. Vorschlag weiteres Vorgehen	27
Schlussbemerkungen	28
Anhang	29

1. Einleitung

Ausgangslage des Auftrags

Die Stadt Rapperswil-Jona verfügt über einen grundsätzlich gesunden Finanzhaushalt. Die finanzielle Situation hat sich in den vergangenen vier Jahren allerdings verändert. Aufgrund anstehender, hoher Investitionen hat sich der finanzielle Handlungsspielraum jedoch reduziert, wodurch der Spardruck spürbar zugenommen hat. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat beschlossen, eine umfassende Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durchzuführen, auch mit Blick auf eine mögliche Steuerfusserhöhung. Im Zuge der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurden weitere ausgewählte Fragestellungen (bspw. in den Themenbereichen Projekt- und Prozessmanagement, Zeit- und Leistungserfassung) bearbeitet. Die Überprüfung ist gestaffelt vorgesehen: In einem ersten Schritt werden die Aufgaben und Ausgaben systematisch analysiert und kritisch hinterfragt, in einem zweiten Schritt soll die Einnahmenseite überprüft werden. Die geschaffene Transparenz zur veränderten finanziellen Situation hat dazu geführt, dass das Projekt bereits mehrfach kommuniziert wurde und inzwischen eine erhöhte Erwartungshaltung besteht.

Zur Sicherstellung einer objektiven, strukturierten und fachlich fundierten Analyse wird das Projekt durch eine externe Fachstelle begleitet.

Projektziele

Basierend auf der beschriebenen Ausgangslage verfolgt das Projekt folgende Projektziele

- 1. Analyse sämtlicher Funktionen der Erfolgsrechnung**
 - a. Aufgaben kategorisieren in «durch Verfassung und Gesetz zugewiesen» und «selbstgewählte Aufgaben»
 - b. Ausgaben nach gebundenen und neuen Ausgaben ausweisen
 - c. Ausgaben nach kurz-, mittel- und langfristigen Ausgaben unterteilen
 - 2. Identifikation und Definition von Einsparpotenzial**
 - a. Definition von Einsparpotenzial
 - 3. Definition von Massnahmen (Massnahmenkatalog)**
 - a. Erarbeitung von Massnahmen in einem strukturierten Verfahren und Aufbereitung in Massnahmenblättern. Einteilen der Massnahmen in Verzicht, Reduktion, Auslagerung, Effizienzsteigerung, Mehreinnahmen generieren
 - 4. Weitere Ziele**
 - a. Prüfung der städtischen Kernprozesse, inkl. Anpassungs- und Verbesserungsvorschlägen
 - b. Prüfung von Massnahmen im personellen Bereich
 - c. Prüfung der Einführung einer Leistungserfassung (Zeiterfassung auf Kostenstellen)
-

1. Einleitung

Abgrenzungen

Die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung dient der Analyse von Aufgaben, Leistungen und finanziellen Handlungsspielräumen sowie der Ableitung von Entscheidungsgrundlagen. Sie stellt keine detaillierte Fach- oder Vollzugsprüfung einzelner Bereiche dar. Insbesondere werden im personellen Bereich keine umfassenden Arbeitsplatzbewertungen pro Stelle vorgenommen; entsprechende Einschätzungen erfolgen ausschliesslich auf Basis verfügbarer Daten, punktueller Gespräche sowie einer fachlichen Gesamtbeurteilung. Die Umsetzung beschlossener Massnahmen sowie vertiefte Spezialabklärungen sind nicht Gegenstand des Projekts und bleiben separaten Entscheiden vorbehalten.

Struktur des Berichts

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere aufeinander aufbauende Kapitel. Nach der Einleitung wird im zweiten Kapitel das methodische Vorgehen beschrieben. Die Darstellung der Methodik ist zentral, da sie Transparenz schafft und die Nachvollziehbarkeit sowie Objektivität der erhobenen und interpretierten Ergebnisse sicherstellt.

In Kapitel 3 werden die Erkenntnisse aus den durchgeführten Analysearbeiten dargelegt. Der Fokus liegt dabei auf der Kostenentwicklung, der Kosten- und Leistungsanalyse, dem Benchmarking sowie einer vertieften Betrachtung des Leistungsbereichs obligatorische Schule. Bei der Zusatzanalyse der obligatorischen Schule handelt es sich um einen zusätzlichen Auftrag, welcher im Verlauf der Projektarbeiten erteilt wurde.

Kapitel 4 fasst übergeordnete Massnahmen und Themenbereiche zusammen, die sich aus den Analysen ergeben. In Kapitel 5 werden die zentralen Aussagen aus zu den erarbeiteten Massnahmen konsolidiert dargestellt. Kapitel 6 widmet sich dem weiteren Vorgehen und einem Vorschlag für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Ergänzende Informationen und Detailauswertungen sind im Anhang enthalten.

2. Methodisches Vorgehen

Nachfolgend wird das angewendete methodische Vorgehen im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung dargelegt.

Dokumentenanalyse

BDO hat in einem ersten Schritt verschiedene Grundlagendokumente (von der Auftraggeberin bereitgestellt) gesichtet und analysiert. Mithilfe der Dokumentenanalyse sollten einerseits erste Erkenntnisse gewonnen und andererseits die Basis für die weiterführenden Analysen gelegt werden.

Nebst finanziellen Grundlagen (Jahresrechnungen) wurden auch organisatorische (Organigramm, Stellenplan, etc.) und reglementarische Grundlagen (bspw. Finanzreglement, Finanzleitbild, diverse Dienstanweisungen, etc.) zur Verfügung gestellt.

Analyse Kostenentwicklung

Als Basis für die nachfolgenden Analysen wurde einleitend die Kostenentwicklung der Stadt Rapperswil-Jona analysiert. Dabei wurde der Fokus auf das Nettowachstum in den Jahren 2019 - 2024 gelegt. In den Bereichen mit dem grössten Kostenwachstum wurde im Anschluss aufgezeigt, aus welchen Bereichen das Wachstum stammt. Die Erkenntnisse werden im nachfolgenden Kapitel 3 dargelegt.

Kosten- und Leistungsanalyse

In einem weiteren Schritt wurde eine Kosten- und Leistungsanalyse durchgeführt. Ziel der Kosten- und Leistungsanalyse war es, die Leistungsbereiche folgenden Kategorien zuzuordnen:

- Freiwillige Leistungen
- Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen mit Handlungsspielraum
- Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen ohne Handlungsspielraum

Benchmarking

Nebst den innengerichteten Analysen (Kostenentwicklung, Kosten- und Leistungsanalyse) wurde im Anschluss der Fokus auf eine vergleichende Analyse gelegt. Dabei sollte mittels eines Benchmarkings eine datenbasierte Einschätzung der einzelnen Leistungsbereiche ermöglicht werden. Dabei kam das standardisierte Benchmarking der Firma publicXdata AG zum Einsatz. Dabei werden über 80 Kennzahlen in rund 30 Leistungsbereichen gemessen. Momentan nehmen über 90 Städte und Gemeinden an diesem Vergleich teil und stellen die eigenen Daten für den Vergleich zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegen die Daten für die Jahre 2023 und 2024 vor. Das Benchmarking wird momentan mit den Daten aus dem Jahr 2025 ergänzt und kann im Anschluss weitere Grundlagen für nachfolgende vertiefende Analysen liefern.

Die Daten aus dem Benchmarking wurden ebenfalls in die nachfolgenden Analysearbeiten miteinbezogen.

An dieser Stelle gilt es festzuhalten, dass die Daten aus dem Benchmarking eine vertiefte Interpretation benötigen und lediglich erste Anhaltspunkte zu möglichem Optimierungspotenzial aufzeigen. Aufgrund der geltenden Lizenzvereinbarungen mit dem Anbieter können keine Informationen zu einzelnen Vergleichsgemeinden veröffentlicht werden.

2. Methodisches Vorgehen

Zusatzanalyse Schule

Auf Basis der erfolgten Analyse wurde im Verlauf der Projektarbeiten beschlossen, dass im Leistungsbereich „obligatorische Schule“ eine vertiefende Analyse erfolgen soll. Diese vertiefende Analyse war nicht Teil des ursprünglichen Auftrags sondern wurde im Rahmen der Projektarbeiten in Auftrag gegeben. Dabei wurden die Daten von Rapperswil-Jona mit folgenden Vergleichsgemeinden verglichen:

- Buchs (SG)
- Rorschach
- St.Gallen
- Gossau (SG)

Der Vergleich erfolgte für das Schuljahr 2023/2024. Dabei handelt es sich um die zum Zeitpunkt der durchgeführten Analyse aktuellsten Daten.

Entwicklung Massnahmen

Kernaufgabe der durchgeführten Aufgaben- und Leistungsüberprüfung war die Identifikation, Benennung und erste Einordnung von Massnahmen als Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat für das weitere Vorgehen. Diese erfolgte mit den jeweiligen Budgetverantwortlichen und den Schlüsselmitarbeitenden aus den entsprechenden Abteilungen. In einem initialen Workshop wurden mögliche Massnahmen mit den Abteilungen diskutiert. Nachfolgend wurden diese in einem iterativen Vorgehen zwischen BDO und den Abteilungen weiterentwickelt. Pro Massnahme wurde ein eigenes Massnahmenblatt mit folgenden Inhalten erarbeitet:

- Kategorisierung der Massnahmen (Anpassung des Leistungsniveaus, Effizienzsteigerung in der Leistungserbringung, Leistungsverzicht, Erhöhung der Einnahmen)
- Beschreibung der Massnahmen
- Mutmassliche Wirkung der Massnahmen (quantifiziert in CHF)
- Frist Umsetzbarkeit (kurzfristig, mittelfristig, langfristig), Frist Wirkung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig)
- Reglementarischer Anpassungsbedarf
- Chancen und Risiken (bspw. Einfluss auf die Aussenwirkung)

Die Massnahmen wurden zudem von den Abteilungsleitenden auf einer Skala von A (Umsetzung machbar) - C (Umsetzung nicht empfohlen) bewertet. Im Anhang des vorliegenden Berichts finden sich Massnahmenpakete, welche im Stadtrat im Rahmen von Workshops diskutiert wurden. Die Gesamtliste mit den erarbeiteten Massnahmen wurde dem Stadtrat ebenfalls übergeben.

Weitere ausgewählte Fragestellungen

Im Rahmen der Analysearbeiten wurden weitere ausgewählte Fragestellungen bearbeitet. Dabei wurde insbesondere der Stand des städtischen Prozessmanagements sowie die Möglichkeit zur Einführung einer Leistungserfassung beurteilt. Ausserdem wurden auch Massnahmen im personellen Bereich diskutiert. Dies erfolgte im Wesentlichen während den entsprechenden Workshops zur Identifikation von Massnahmen.

2. Methodisches Vorgehen

Validierung und Berichterstattung

Die Projektarbeiten wurden seitens der Stadt Rapperswil-Jona von einer Kerngruppe begleitet. Die Erkenntnisse wurden regelmässig von der Kerngruppe oder dem Stadtrat validiert.

Anpassung Projektvorgehen

Auf Wunsch der Auftraggeberin wurden im 1. Quartal 2026 weitere (nicht im ursprünglichen Auftrag vorgesehene) Projektarbeiten durchgeführt.

Dabei handelt es sich namentlich um die bereits erwähnte Zusatzanalyse des Leistungsbereichs obligatorische Schule. Weiter wurden mit dem Stadtrat in vier Workshops (einer davon im Rahmen der Klausurtagung) bereits erste mögliche Massnahmen diskutiert. Diese wurden entlang von Massnahmenpaketen diskutiert, welche im Anhang des vorliegenden Berichts aufgeführt sind. Der Fokus in den ersten drei Workshops lag auf Massnahmen, welche kurzfristig umgesetzt werden können. Im Rahmen der Klausurtagung wurde der Fokus auf Themenbereich gelegt, welche künftig Grundsatzentscheidungen von Stadtrat benötigen.

3. Finanzanalyse

3.1 Kostenentwicklung

Überblick

In der untenstehenden Tabelle werden die Bereiche mit dem grössten jährlichen Nettowachstum (Basis 2-stellige Funktion) zwischen den Jahren 2019 und 2024 dargestellt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
21: Obligatorische Schule	+ CHF 2'570'000	+ 4%
02: Allgemeine Dienste	+ CHF 965'000	+ 9%
34: Sport und Freizeit	+ CHF 577'000	+ 9%
61 : Strassenverkehr	+ CHF 385'000	+ 8%
41 : Spitäler und Heime	+ CHF 346'000	+ 8%
43 : Ambulante Krankenpflege	+ CHF 313'000	+ 8%
57 : Sozialhilfe und Asylwesen	+ CHF 283'000	+ 4%
54 : Familie und Jugend	+ CHF 268'000	+ 6%

Beim Durchschnittswachstum und bei den Wachstumsraten handelt es sich um jährliche Werte. Dem Kostenwachstum stehen in der Betrachtungsperiode im Bereich Steuereinnahmen lediglich ein Zuwachs von CHF 4'000'000 gegenüber. Das erklärt die heutige Ausgangssituation. Der Anstieg der Kosten kann nicht über ein Wachstum der Einnahmen kompensiert werden. Nachfolgend wird das Kostenwachstum in den einzelnen Bereichen dargelegt. Dadurch soll die Herkunft des Kostenwachstums aufgezeigt werden.

Obligatorische Schule

Nachfolgend wird das Kostenwachstum der obligatorischen Schule aufgezeigt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
21: Obligatorische Schule	+ CHF 2'570'000	+ 4%
<i>davon</i> sonderpädagogische Massnahmen	+ CHF 591'000	+ 7%
<i>davon</i> Oberstufe	+ CHF 474'000	+ 5%
<i>davon</i> Primarschule	+ CHF 430'000	+ 3%
<i>davon</i> Kindergarten	+ CHF 246'000	+ 6%
<i>davon</i> Schulliegenschaften	+ CHF 310'000	+ 3%

Nebst einem starken Wachstum im Bereich sonderpädagogische Massnahmen musste auch in den Bereichen Oberstufe und Primarstufe ein starkes jährliches Kostenwachstum verzeichnet werden. Weiter wird das Wachstum mit den Bereichen Kindergarten und Schulliegenschaften begründet.

Die Kostenentwicklung der obligatorischen Schule wurde in einer Zusatzanalyse detailliert analysiert und die Ergebnisse werden im vorliegenden Bericht dargelegt.

3. Finanzanalyse

3.1 Kostenentwicklung

Allgemeine Dienste

Nachfolgend wird das Kostenwachstum im Bereich allgemeine Dienste dargelegt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
02: Allgemeine Dienste	+ CHF 965'000	+ 9%
<i>davon</i> Bau und Verwaltungsliegenschaften	+ CHF 321'000	+ 9%
<i>davon</i> Verwaltungsliegenschaften übrige	+ CHF 244'000	+ 16%
<i>davon</i> Informatik allgemein	+ CHF 210'000	+ 10%
<i>davon</i> Allgemeine Dienste übrige	+ CHF 101'000	+ 4%

Die Details aus dem Leistungsbereich Allgemeine Dienste zeigen auf, dass sowohl in den Themenbereichen Bau und Verwaltungsliegenschaften aber auch im Bereich Informatik ein hoher Kostenanstieg verzeichnet werden musste.

Sport und Freizeit

Nachfolgend wird das Kostenwachstum im Bereich Sport und Freizeit dargelegt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
34: Sport und Freizeit	+ CHF 577'000	+ 9%
<i>davon</i> Sport und Freizeit	+ CHF 404'000	+ 1%
<i>davon</i> Sportanlagen	+ CHF 126'000	+ 14%

Nebst den Kosten im Bereich Sport und Freizeit nahmen auch die durchschnittlichen Kosten im Bereich Sportanlagen zu.

Strassenverkehr

Das Kostenwachstum im Bereich Strassenverkehr stammt überwiegend aus dem Bereich Gemeindestrassen (Unterhalt etc.).

Spitäler

Das Kostenwachstum im Bereich Spitäler und Heime stammt aus der stationären Pflege (Pflegefiananzierung).

3. Finanzanalyse

3.1 Kostenentwicklung

Ambulante Krankenpflege

Nachfolgend wird das Kostenwachstum im Bereich ambulante Krankenpflege dargelegt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
43 : Ambulante Krankenpflege	+ CHF 313'000	+ 8%
<i>davon</i> Ambulante Krankenpflege (allgemein)	+ CHF 190'000	+ 7%
<i>davon</i> Ambulante Pflege (Pflegefinanzierung)	+ CHF 114'000	+ 35%

Die Details aus dem Leistungsbereich Allgemeine Dienste zeigen auf, dass insbesondere in den Bereichen ambulante Krankenpflege (allgemein) und im Bereich ambulanten Pflege (Pflegefinanzierung) ein hohes Kostenwachstum verzeichnet werden musste.

Sozialhilfe und Asylwesen

Nachfolgend wird das Kostenwachstum im Bereich Sozialhilfe und Asylwesen dargelegt:

Leistungsbereiche	Jährliches Durchschnittswachstum	Jährliche Wachstumsrate
57 : Sozialhilfe und Asylwesen	+ CHF 283'000	+ 4%
<i>davon</i> vorläufig aufgenommene Ausländer	+ CHF 183'000	+ 6%
<i>davon</i> Fürsorge übrige	+ CHF 114'000	+ 46%

Ein signifikanter Anteil der Kostenentwicklung stammt aus dem Kostenbereich „vorläufig aufgenommene Ausländer“ und dem Bereich „Fürsorge“.

Familie und Jugend

Das Kostenwachstum im Bereich Familie und Jugend stammt zu einem überwiegenden Teil aus den Kinderkrippen und Kinderhorte

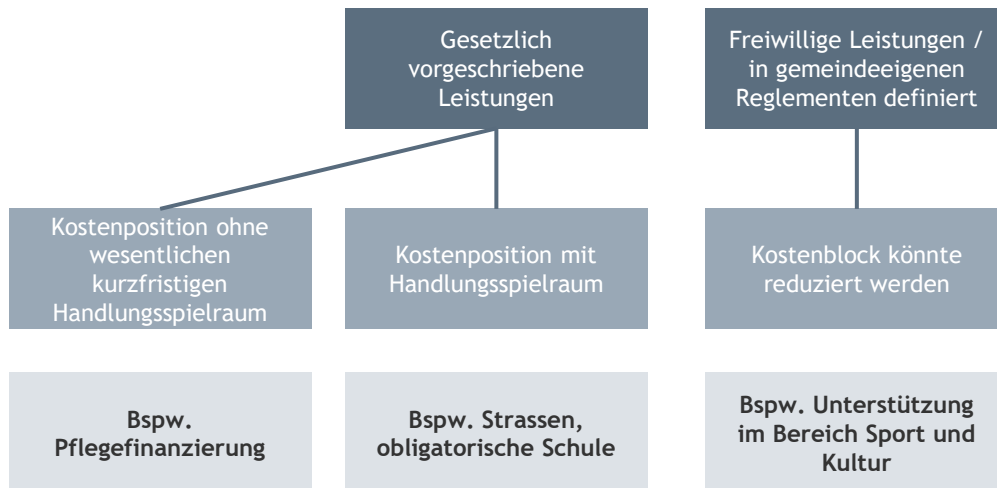
3. Finanzanalyse

3.2 Kosten- und Leistungsanalyse

Im Anschluss an die Analyse der Kostenentwicklung wird die Beeinflussbarkeit der Kosten innerhalb der Stadt Rapperswil-Jona aufgezeigt. Dabei werden die Kostenpositionen in folgende Kategorien unterteilt:

- Freiwillige Leistungen
- Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen mit Handlungsspielraum
- Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen ohne Handlungsspielraum

Aus der Einteilung ergeben sich zusammenfassend untenstehende Erkenntnisse:



Die Analyse zeigt, dass die Stadt Rapperswil-Jona über Handlungsspielraum verfügt, um Massnahmen gegen die angespannte finanzielle Lage zu ergreifen. Im Jahr 2024 betrug der Anteil an Leistungen, welche als freiwillig beurteilt werden rund 17% (Bruttosicht). Der Anteil der gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen mit Handlungsspielraum beträgt rund 69%. Selbstverständlich ist der effektive Handlungsspielraum deutlich geringer, da die Kosten nicht vollständig reduziert werden können.

Allerdings handelt es sich dabei um Bereiche, welche bei der Ausarbeitung von konkreten Massnahmen im Rahmen vom weiterführenden Prozess fokussiert wurden.

Zusammenfassend kann zur Kosten- und Leistungsrechnung festgehalten werden, dass in Rapperswil-Jona hinsichtlich möglichem Einsparpotenzial Spielraum besteht.

3. Finanzanalyse

3.3 Benchmarking

Einleitende Bemerkungen

Im Rahmen des Benchmarks wurden 31 Leistungsbereiche gemessen. Die Daten beziehen sich auf die Jahre 2023 und 2024. Mit dem Benchmarking soll der Stadt Rapperswil-Jona insbesondere auch im Hinblick auf die Zukunft ein Instrument zur vertieften Analyse von ausgewählten Leistungsbereichen zur Verfügung gestellt werden. Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf den schweizweiten Vergleich und sind als erste Indikation zu verstehen. Ergänzend zur Einschätzung aus der Kosten- und Leistungsanalyse (Kapitel 3.2) werden die Einschätzungen aus dem Benchmarking entlang dieser Kategorien aufgezeigt. In den Bereichen Bildung wird auf die Zusatzanalyse im Leistungsbereich der obligatorischen Schule verwiesen (S. 14).

Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen mit Handlungsspielraum

Nachfolgend werden die Bereiche aufgezeigt, welche als gesetzlich vorgeschrieben aber mit Handlungsspielraum beurteilt wurden.

Beurteilung	Bezeichnung
Gemäss Benchmarking Potenzial für Verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> • 0220 - Allgemeine Dienste, übrige • 0221 - Bau- und Liegenschaftsverwaltung • 0222 - Sicherheitsverwaltung • 0227 - Informatik allgemein • 0290 - Verwaltungsliegenschaften, übrige • 2110 - Kindergarten • 2120 - Primarstufe • 2130 - Oberstufe • 2140 - Musikschulen • 2190 - Schulleitung, Schulverwaltung • 2191 - Informatik Schule • 2192 - Volksschule Sonstiges • 2193 - Sonderpädagogische Massnahmen • 3420 - Parkanlagen, Rad- und Wanderwege • 3422 - Öffentliche Brunnen • 4210 - Ambulante Krankenpflege (allgemein) • 5440 - Jugendschutz • 5790 - Fürsorge, übrige • 6151 - Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung) • 7710 - Friedhof und Bestattung • 9610 - Zinsen
Gemäss Benchmarking Performance um Median (OK)	<ul style="list-style-type: none"> • 1500 - Feuerwehr • 2170 - Schulliegenschaften • 5451 - Kinderkrippen und Kinderhorte • 5452 - Elternschaftsbeiträge • 6150 - Gemeindestrassen
Gemäss Benchmarking gute Performance	<ul style="list-style-type: none"> • 0210 - Finanz- und Steuerverwaltung • 2180 - Familienergänzende Kinderbetreuung • 5310 - Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV • 9100 - Steuern

Um die obenstehenden Informationen einordnen zu können, werden zusätzliche Informationen zu den Bruttokosten aufgeführt:

- Total Bruttokosten (2024): CHF 141'400'000
- Anteil Bruttokosten (2024), welcher im Benchmark analysiert wird: CHF 126'177'000
- Anteil Bruttokosten (2024) Bereiche mit Potenzial (rot): CHF 93'118'000

3. Finanzanalyse

3.3 Benchmarking

Gesetzlich vorgeschriebene Leistungen ohne Handlungsspielraum

Nachfolgend werden die Bereiche aufgezeigt, welche als gesetzlich vorgeschrieben ohne Handlungsspielraum beurteilt wurden.

Beurteilung	Bezeichnung
Gemäss Benchmarking Potenzial für Verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> 4211 - Ambulante Pflege (Pflegefiananzierung) 5720 - Wirtschaftliche Hilfe
Gemäss Benchmarking Performance um Median (OK)	<ul style="list-style-type: none"> ---
Gemäss Benchmarking gute Performance	<ul style="list-style-type: none"> 4121 - Stationäre Pflege (Pflegefiananzierung) 4122 - Stationäre Akut- und Übergangspflege (Pflegefiananzierung) 6220 - Regional- und Agglomerationsverkehr

Um die obenstehenden Informationen einordnen zu können, werden zusätzliche Informationen zu den Bruttokosten aufgeführt:

- Total Bruttokosten (2024): CHF 28'235'000
- Anteil Bruttokosten (2024), welcher im Benchmark analysiert wird: CHF 18'770'000
- Anteil Bruttokosten (2024) Bereiche mit Potenzial (rot): CHF 8'269'600

Freiwillige Leistungen

Nachfolgend werden die Bereiche aufgezeigt, welche primär als freiwillig beurteilt wurden.

Beurteilung	Bezeichnung
Gemäss Benchmarking Potenzial für Verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> 0228 - E-Government 3110 - Museen und Ausstellungen 3210 - Bibliotheken 3220 - Musik 3221 - Theater, Tanz 3222 - Kulturelle Vereine 3223 - Kulturprogramm 3224 - Kulturprojekte 3290 - Kultur, übrige 3291 - Repräsentationen, Empfänge 3410 - Sport und Freizeit 3411 - Sportanlagen 3421 - Freizeitanlagen
Gemäss Benchmarking Performance um Median (OK)	<ul style="list-style-type: none"> 1120 - Verkehrssicherheit 9630 - Liegenschaften des Finanzvermögens
Gemäss Benchmarking gute Performance	<ul style="list-style-type: none"> 1110 - Polizei

Um die obenstehenden Informationen einordnen zu können, werden zusätzliche Informationen zu den Bruttokosten aufgeführt:

- Total Bruttokosten (2024): CHF 34'483'000
- Anteil Bruttokosten (2024), welcher im Benchmark analysiert wird: CHF 20'447'000
- Anteil Bruttokosten (2024) Bereiche mit Potenzial (rot): CHF 13'957'000

3. Finanzanalyse

3.4 Zusatzanalyse Leistungsbereich obligatorische Schule

Einleitende Bemerkungen

Im Rahmen einer Zusatzanalyse wurde der Leistungsbereich „obligatorische Schule“ genauer analysiert. Abgestützt auf das Schuljahr 2023/24 wurde ein Vergleich mit Buchs (SG), Rorschach, St.Gallen und Gossau (SG) durchgeführt. Folgende Leistungsbereiche wurden vertieft analysiert:

- Kindergarten, Primarschule, Oberstufe
- Schulleitung / Schulverwaltung
- Schulpsychologie / Schulsozialdienst
- Sonderpädagogische Massnahmen

Nachfolgend werden die Erkenntnisse aus der Zusatzanalyse dargelegt. In den untenstehenden Abbildungen werden die relevanten Zeilen farbig (grün = gut, gelb = um den Median, rot = Optimierungspotenzial) hervorgehoben.

Kindergarten

In einem ersten Schritt werden die Erkenntnisse aus dem Bereich Kindergarten dargelegt:

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona	Median KT SG
Berechnungen Lehrmittel und Lager, Exkursionen etc.			
Kosten Lehrmittel / SuS	CHF/SuS	143	143
Kosten Ausgaben Lager, Exkursionen, Anlässe/Sonderwochen / Si	CHF/SuS	58	58

Im Zusammenhang mit den Kosten für Lehrmittel und Lager bildet Rapperswil-Jona den Median. Der Spielraum für zusätzliche Einsparungen ist im Kindergarten geringer als in anderen Bereichen.

Betreuungsquote				Median KT SG
SuS / FTE Lehrpersonen und Klassenassistenzen	SuS/FTE	16.7	14.8	14.7
SuS / FTE Lehrpersonen	SuS/FTE LP	16.7	16	15.7
SuS / Klassenhilfen/Klassenassistenzen	SuS/FTE KH	317	149	184.4

Rapperswil-Jona betreut pro FTE am meisten Schülerinnen und Schüler aus dem Vergleich. In diesem Bereich wird aus der vergleichenden Analyse keine vertieftes Optimierungspotenzial identifiziert.

Weitere Angaben zum KG				Median KT SG
Durchschnittsalter Lehrpersonen KG	Jahre	43.0	43.3	42.3
Durchschnittsgehalt Lehrpersonen KG (inkl. AG-Beiträge)	CHF/FTE	128'178	127'975	125089.0
Durchschnittliche Klassengrösse Kindergarten	SuS/Klasse	18.7	18.4	18.4
Anzahl Klassen	Anzahl	33	17	17.0
FTE Klassenhilfen/Klassenassistenzen	FTE	0.0	2.1	1.3
FTE Lehrpersonen	FTE	37.0	19.0	33.0
davon Quereinsteiger	FTE	0.0	0.0	0.0
davon Personen ohne Lehrdiplom	FTE	0.8	0.5	0.5
Anteil QUEST und POLDI an LP	%	2.1%	2.6%	2.1%

Rapperswil-Jona weist das höchste Durchschnittsgehalt der Vergleichsgemeinden auf. Dies hängt auch mit dem höheren Durchschnittsalter des Lehrkörpers zusammen. Ein Hebel für Optimierungsmöglichkeiten besteht in der durchschnittlichen Klassengrösse. Rapperswil-Jona verfügt allerdings bereits über den zweithöchsten Wert im Vergleich.

3. Finanzanalyse

3.3 Zusatzanalyse Leistungsbereich obligatorische Schule

Primarschule

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona	Median KT SG
Berechnungen Lehrmittel und Lager, Exkursionen etc.			
Kosten Lehrmittel / SuS	CHF/SuS	384 287 371 264 346	346
Kosten Ausgaben Lager, Exkursionen, Anlässe/Sonderwochen / Si	CHF/SuS	384 97 232 243 270	243

Im Vergleich mit den weiteren Organisationen gibt Rapperswil-Jona mehr finanzielle Mittel für Lehrmittel, Lager etc. (Unterrichtsbetrieb) aus. In diesem Bereich wird Potenzial für mögliche Kosteneinsparungen identifiziert.

Betreuungsquote			
SuS / FTE Lehrpersonen und Klassenassistenten	SuS/FTE	9.7 11 13 10 12	11
SuS / FTE Lehrpersonen	SuS/FTE LP	10.7 11.0 13.4 11.6 12.2	12
SuS / Klassenhilfen/Klassenassistenten	SuS/FTE KH	105.0 513 1'120 60 328	328

Weiter weist Rapperswil-Jona das tiefste Verhältnis zwischen Schülerinnen / Schüler und FTE Lehrpersonen aus.

Weitere Angaben zur Primarstufe			
Durchschnittsalter Lehrpersonen Prim	Jahre	44.0 38.0 42.0 42.0 44.8	42.0
Durchschnittsgehalt Lehrpersonen Prim (inkl. AG-Beiträge)	CHF/FTE	131'807 123'241 124'098 125'989 140'515	125989.0
Durchschnittliche Klassengrösse Primarstufe	SuS/Klasse	19.7 20.4 19.8 19.5 18.7	19.7
Anzahl Klassen	Anzahl	81 48.5 24 204 49	49.0
FTE Klassenhilfen/Klassenassistenten	FTE	15.2 1.8 0.4 66.4 2.8	2.8
FTE Lehrpersonen	FTE	148.7 84.0 33.4 345.5 75.1	84.0
davon Quereinsteiger	FTE	0.0 0.0 0.0 0.0 0.0	0.0
davon Personen ohne Lehrdiplom	FTE	5.0 4.0 0.0 21.1 0.0	4.0
Anteil QUEST und POLDI an LP	%	3.4% 4.8% 0.0% 6.1% 0.0%	3.4%

Auch in der Primarschule weist die Stadt Rapperswil-Jona ein relativ hohes Durchschnittsgehalt der Lehrpersonen aus. Dies hängt wiederum mit dem Durchschnittsalter des Lehrkörpers zusammen. Handlungsspielraum kann in der Primarschule auch in der Klassengrösse ausgemacht werden. Die Stadt Rapperswil-Jona liegt auf dem Median. Eine Vergrößerung von Klassen hat allerdings einen hohen finanziellen Effekt.

Oberstufe

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona	Median KT SG
Berechnungen Lehrmittel und Lager, Exkursionen etc.			
Kosten Lehrmittel / SuS	CHF/SuS	766 546 493 555 682	555
Kosten Ausgaben Lager, Exkursionen, Anlässe/Sonderwochen / Si	CHF/SuS	670 427 420 674 451	451

Ähnlich wie in der Primarstufe, fallen auch in der Oberstufe die Kosten für Lehrmittel, Lager und Exkursionen etc. auf. Rapperswil-Jona weist die höchsten Kosten im Vergleich auf und verfügt in diesem Bereich über Handlungsspielraum.

Betreuungsquote			
SuS / FTE Lehrpersonen und Klassenassistenten	SuS/FTE	9.5 10.3 10.0 8.9 9.1	10
SuS / FTE Lehrpersonen	SuS/FTE LP	9.5 10.3 10.7 9.1 9.4	9.5
SuS / Klassenhilfen/Klassenassistenten	SuS/FTE KH	152 423 244	244

Bezügliche der Anzahl Schülerinnen und Schüler / FTE Lehrpersonen liegt Rapperswil-Jona auf dem Median.

3. Finanzanalyse

3.3 Zusatzanalyse Leistungsbereich obligatorische Schule

Weitere Angaben zur Oberstufe							
Durchschnittsalter Lehrpersonen OS	Jahre	43.0	38.0	43.0	42.5	37.9	42.5
Durchschnittsgehalt Lehrpersonen OS (inkl. AG-Beiträge)	CHF/FTE	152'417	151'724	144'465	149'885	142'479	149885.0
Durchschnittliche Klassengrösse Oberstufe	SuS/Klasse	19.1	18.7	17.3	19.5	19.1	19.1
Anzahl Klassen	Anzahl	41	21	13	65	23	23.0
FTE Klassenhilfen/Klassenassistenten	FTE	0.0	0.0	1.5	3.0	1.8	1.5
FTE Lehrpersonen	FTE	75.4	38.0	21.4	140.3	46.6	46.6
davon Quereinsteiger	FTE	0.0	0.0	0.0			0.0
davon Personen ohne Lehrdiplom	FTE	4.5	0.0	0.0	11.4		2.2
Anteil QUEST und POLDI an LP	%	5.9%	0.0%	0.0%	8.1%	0.0%	0.0%

Auch in der Oberstufe weist die Stadt Rapperswil-Jona die höchsten Durchschnittsgehälter im Vergleich aus. Auch in der Oberstufe liegt das am Vergleichsweise hohen Durchschnittsalter im Lehrkörper. Die durchschnittliche Klassengrösse von Rapperswil-Jona liegt auf dem Median. Ähnlich wie in der Primarschule bietet die Klassengrösse Spielraum, welcher einen hohen finanziellen Einfluss haben kann.

Schulleitung und Schulverwaltung

Untenstehend werden die eingesetzten Ressourcen der Schulleitung und der Schulverwaltung im Vergleich analysiert.

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona			Median KT SG	
Berechnungen						
Verhältnis FTE Lehrpersonen / FTE Schulverwaltung + Schulleitung	Verh.	11.4	17.5	10.1	15.8	14.5
Verhältnis SuS / FTE Schulverwaltung + Schulleitung	Verh.	120.6	181.6	124.7	162.5	164.4
Für welche Stufen wurde Personal der Schulleitung/Schulverwaltung Auswahl		KG, Prim, OS	KG, Prim, OS	KG, Prim, OS	KG, Prim, OS	KG, Prim, OS

Aus dem Vergleich zeigt sich, dass das Verhältnis an eingesetzten Ressourcen im Verhältnis zu den FTE Lehrpersonen optimierungswürdig ist. Die gleiche Aussage kann auch getätigt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler den Ressourcen der Schulleitung / Schulverwaltung gegenübergestellt werden. Ein Erklärungsfaktor könnten die Ressourcen aus dem Personaldienst der Schule sein. Diese wurden in die obenstehenden Grundlagen eingerechnet. Möglicherweise sind diese Ressourcen bei den Vergleichsorganisationen nicht eingeflossen, da sie in der Verwaltung abgebildet werden. Dies gilt es bei der Ausarbeitung von konkreten Massnahmen entsprechend zu berücksichtigen.

Schulpsychologie und Schulsozialdienst

Untenstehend werden die eingesetzten Ressourcen der Schulpsychologie und des Schulsozialdiensts im Vergleich analysiert.

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona			Median KT SG	
Berechnungen						
Kosten Schulpsychologie / SuS	CHF/SuS	111	76	88	85	93
Kosten Schulsozialdienst / SuS	CHF/SuS	368	251	275	198	217

In diesen Bereichen weist Rapperswil-Jona die höchsten Kosten pro Schülerin und Schüler im Vergleich aus. Rapperswil-Jona hat die eingesetzten Ressourcen in der Vergangenheit sogar noch ausgebaut. In diesem Bereich wird zumindest aus dem Vergleich mit anderen Gemeinden finanzieller Spielraum identifiziert.

3. Finanzanalyse

3.3 Zusatzanalyse Leistungsbereich obligatorische Schule

Sonderpädagogische Massnahmen

Untenstehend werden die Ergebnisse aus der Zusatzanalyse im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen dargelegt.

Erhebungsjahr: Schuljahr 23/24	Einheit	Rapperswil-Jona					Median KT SG
Berechnungen							
Kosten für Psychomotorik, DaZ, Logopädie / SuS	CHF/SuS	861	816	577	559	1'482	816
Kosten DaZ / Kinder, die DaZ besuchen	CHF/SuS	4'770	2'299		4'545	-	
Externe Sonderschulung							
Anzahl SuS externe Sonderschule	Anzahl	65	50	50	268	43	
Transportkosten/SuS Sonderbeschulung extern	CHF/SuS	-	-	-	-	-	
Anteil Sonderschüler an allen SuS	%	2.2%	3.1%	5.9%	4.0%	2.6%	3.1%
Verhältnis Sonderschulsetting in Regelklassen vs. externe Sonderschulung							
Anteil SuS ISR	%	18%	0%	0%	0%	7%	0%
Anteil externe Sonderschule	%	82%	100%	100%	100%	93%	100%

Die Kosten für zusätzliche Angebote (Psychomotorik, Deutsch als Zusatz, Logopädie) liegen in Rapperswil-Jona über dem Median. Die Schwankungen in diesem Bereich sind in den Vergleichsorganisationen gross.

Weiter kann aus der Zusatzanalyse aufgezeigt werden, dass der Anteil der Sonderschüler / Sonderschülerinnen in Rapperswil-Jona als unterdurchschnittlich beurteilt werden kann. Der Anteil der Schüler / Schülerinnen, welche in die Regelklassen integriert werden, ist der höchste in den Vergleichsgemeinden.

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.1 Übergeordnete Massnahmen

Einleitende Bemerkungen

Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung entstand in verschiedenen Erhebungsgefässen Austausch mit den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona. Weiter konnte BDO einen externen Blickwinkel auf ausgewählte Fragestellungen geben. Im folgenden Kapitel werden Themenbereiche adressiert, welche im Rahmen der Erhebungsarbeiten diskutiert bzw. erkannt allerdings nicht als konkrete Massnahme ausgearbeitet wurden. Diese Themenbereiche sollen dem Stadtrat Ansätze zur übergeordneten Weiterentwicklung der Stadtverwaltung bieten.

Aufbauorganisation

Feststellungen / Einschätzung BDO

Im Rahmen unserer Erhebungsarbeiten haben wir in verschiedenen Themenbereichen organisatorische Herausforderungen erkannt.

- Die Neuorganisation des Stadtrats wurde per 1.1.2025 umgesetzt. Die Validierung der Neuorganisation ist noch ausstehend.
- Die Behördenorganisation generell wurde im Rahmen der Erhebungsarbeiten teilweise adressiert. Dabei lag der Fokus auf der Kommissionslandschaft (Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie die Schnittstellen der einzelnen Kommissionen).
- Auch im Zusammenhang mit der Verwaltungsorganisation wurden verschiedene Themenbereiche adressiert:
 - Sekretariatsdienstleistungen: Im Zusammenhang mit den Sekretariatsdienstleistungen wurde festgestellt, dass diese dezentral in den einzelnen Abteilungen erbracht werden. Zum Zeitpunkt der Erhebungsarbeiten wurden die Ressourcen nicht überall als ausreichend wahrgenommen, sodass ein stufengerechtes Arbeiten nicht möglich war.
 - Rechtsdienst: In verschiedenen Abteilungen werden Ressourcen für rechtliche Abklärungen aufgebaut. Es stellte sich im Rahmen der Erhebungsarbeiten die Frage, ob diese zentralisiert werden könnten.
 - Fachstellen: Auch im Zusammenhang mit den Fachstellen stellte sich die Frage nach der organisatorischen Anordnung.

Handlungsempfehlung BDO

Wir empfehlen die laufende Organisationsüberprüfung abzuschliessen und die obengenannten Themenbereiche darin zu adressieren. Wichtig erscheint zudem, dass im Anschluss eine kontinuierliche Organisationsentwicklung initialisiert wird, um die laufende Weiterentwicklung der Organisation voranzutreiben.

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.1 Übergeordnete Massnahmen

Beschaffungswesen

Feststellungen / Einschätzung BDO

Die Stadt Rapperswil-Jona hat gewisse Beschaffungsprozesse bereits zentralisiert. Wir haben im Rahmen der Erhebungsgefässe allerdings festgestellt, dass die Beschaffung nicht in jedem Fall zentral erfolgt. Teilweise wurden auch Doppelspurigkeiten in der Beschaffung erkannt. In den einzelnen Abteilungen wurde insbesondere auch finanzielles Optimierungspotenzial erkannt, welches durch eine zentrale Beschaffung realisiert werden könnte.

Handlungsempfehlung BDO

Wir empfehlen folgende Optionen vertieft zu prüfen:

- Definition und Ausgestaltung der Beschaffungsorganisation (klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten)
- Definition / Überarbeitung Beschaffungsprozess
- Definition / Überarbeitung Beschaffungsrichtlinien

Projektmanagement

Feststellungen / Einschätzung BDO

Im Rahmen der Projektarbeiten wurde festgestellt, dass wenige organisationsweite Standards und Vorlagen zum Projektmanagement vorhanden sind. Dies führt teilweise dazu, dass kein einheitliches Verständnis zum Projektmanagement vorhanden ist.

Handlungsempfehlung BDO

Wir empfehlen folgende Optionen vertieft zu prüfen:

- Definition eines Projektmanagement-Standards
- Erarbeitung von organisationsweiten Projektmanagement-Vorlagen
- Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Pflege und Weiterentwicklung des Projektmanagement-Standards

Prozessmanagement

Feststellungen / Einschätzung BDO

Im Rahmen der Projektarbeiten wurde festgestellt, dass keine einheitlichen Regelungen und Prozessdokumentationen vorhanden sind (siehe auch Kapitel 5). Insbesondere im Reifegrad des Prozessmanagements sind grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Abteilungen vorhanden. Dies geht von einfachen Arbeitsanweisungen bis zu ausgereiften Prozessmanagementdokumentationen. Wir erachten ein einheitliches und organisationsweites Prozessmanagement als wichtige Basis für künftige Digitalisierungsschritte.

Handlungsempfehlung BDO

Wir empfehlen folgende Optionen vertieft zu prüfen:

- Definition eines Prozessmanagement-Standards, allenfalls Wahl von einem Prozessmanagement-Tool
- Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Pflege und Weiterentwicklung des Prozessmanagement-Standards
- Festlegung einer Zeitplanung für die Implementierung und den organisationsweiten Roll-Out des Prozessmanagements

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.1 Übergeordnete Massnahmen

Übergeordnetes Führungs- und Steuerungsinstrument

Feststellungen / Einschätzung BDO

Im Rahmen der Erhebungsarbeiten haben wir festgestellt, dass in der Stadt Rapperswil-Jona kein übergeordnetes Führungs- und Steuerungsinstrument vorhanden ist. Dadurch fehlt ein zentraler Überblick über die Entwicklung von relevanten Mengenindikatoren, verfügbaren Ressourcen etc. Ein solches Instrument könnte eine Basis für die Führung und Steuerung durch den Stadtrat und die Ressortsekretären-Konferenz sein.

Handlungsempfehlung BDO

Wir empfehlen die Einführung eines Führungs- und Steuerungsinstrument zu prüfen. Wir erachten ein solches als wichtige Basis für die Steuerung der Organisation und als wichtige Entscheidungsgrundlage (bspw. im Rahmen von Anträgen für zusätzliche Ressourcen). Das Instrument sollte mit vertretbarem Aufwand gepflegt werden können.

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.2 Ausgewählte Fragestellungen

Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung sollten weitere ausgewählte Fragestellungen analysiert werden. Diese werden nachfolgend beantwortet:

Prozessmanagement

In einem ersten Schritt wird der Ist-Zustand zum Prozessmanagement in der Stadtverwaltung Rapperswil-Jona dargelegt. Dieser wird entlang der durchgeführten Workshops aufgezeigt:

Bereich	Standardisierte Prozessdokumentation vorhanden?	Periodische Überprüfung / Aktualisierung
Querschnittsdienste (Finanzen, Kanzlei, Kommunikation etc.)	Ja	Teilweise
Informatik	Teilweise	Teilweise
Sicherheit	Ja	Ja
ARA / Werkdienst	Nein	Nein
Bau und Infrastruktur	Nein	Nein
Liegenschaften	Nein	Nein
Bildung	Teilweise	Teilweise
Gesellschaft	Nein	Nein
Kultur und Sport	Nein	Nein

Im Rahmen der Erhebungsarbeiten haben wir festgestellt, dass keine standardisierte Prozessdokumentation verwaltungsübergreifend eingesetzt wird. In wenigen Abteilungen sind standardisierte Prozessdokumentationen vorhanden. Insbesondere im Bereich Sicherheit liegt eine Prozessdokumentation vor. Diese wird nun auch auf den Bereich ARA / Werkdienst ausgeweitet.

Im Bereich Informatik sowie den Querschnittsdiensten (Finanzen, Kanzlei, Kommunikation) und im Bereich Bildung liegen teilweise Prozessdokumentationen vor. Die restlichen Bereiche verfügen nicht über standardisierte Prozessdokumentationen sondern eher über Arbeitsanweisungen, welche von einzelnen Personen gepflegt werden.

Von der Mehrheit der Bereiche wurde der Bedarf nach organisationsweiten Standards zum Prozessmanagement erkannt.

Bezüglich Weiterentwicklungspotenzial verweisen wir insbesondere auch auf unsere übergeordneten Feststellungen (Seite 18). Darin zeigen wir auf, dass in einem ersten Schritt ein Prozessmanagement-Standard gewählt werden soll. Dieser soll im Anschluss für Rapperswil-Jona massgeschneidert werden. Wichtig erscheint uns zudem die Zuweisung von entsprechenden Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Allfälliger Schulungsbedarf ist organisationsweit zu identifizieren und bei Bedarf mit Schulungssequenzen zu adressieren.

Im Anschluss gilt es für sämtliche Bereiche die Prozesse entsprechend aufzunehmen und zu dokumentieren.

Der Bedarf für ein organisationsweites Prozessmanagement wurde in der Stadt Rapperswil-Jona erkannt. Entsprechende Massnahmen zur Implementierung eines Prozessmanagements wurden noch nicht initiiert.

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.2 Ausgewählte Fragestellungen

Leistungserfassung

Nachfolgend sollen die Erkenntnisse bzw. Empfehlungen im Hinblick auf eine Leistungserfassung dargelegt werden.

Ist-Situation

Im Zusammenhang mit den Workshops mit den einzelnen Bereichen wurde geprüft, wo bereits eine Leistungserfassung eingesetzt wird. Mit Ausnahme der Finanzverwaltung wird in keiner Abteilung eine standardisierte Leistungserfassung geführt. Die Finanzverwaltung führt seit November 2025 eine Leistungserfassung. Der Werkdienst erfasst (auf Papier) Stunden, welche intern wie extern weiterverrechnet werden können.

Nebst dem Werkdienst gibt es weitere Abteilungen, welche Leistungen intern und extern weiterverrechnen (Informatik, Liegenschaften etc.). Aufgrund der fehlenden Leistungserfassung ist zum heutigen Zeitpunkt keine effektive Verrechnung bzw. keine fundierte Nachkalkulation möglich.

Einschätzung der Abteilungen / BDO

Im Rahmen der verschiedenen Erhebungsgefässe haben wir mit den Abteilungen verschiedene Vor- und Nachteile sowie den möglichen Nutzen einer Leistungserfassung diskutiert. Die Einschätzung der Abteilungen deckt sich grösstenteils mit unserer und wird daher konsolidiert dargelegt:

Vorteile:

- Erhöhung der Kosten- und Leistungstransparenz: Durch die Einführung einer Leistungserfassung wird die Transparenz erhöht. Insbesondere die Sichtbarkeit der Leistungen (welche Aufgabe bindet wie viele Ressourcen) kann dadurch erhöht werden.
- Unterstützung in der Steuerung: Eine Leistungserfassung kann wichtige Grundlagen für die Steuerung der gesamten Organisation oder von einzelnen Abteilungen bieten (Unter- und Überkapazitäten, saisonale Schwankungen etc.).

Nachteile:

- Administrativer Mehraufwand: Eine Leistungserfassung bedeutet selbstverständlich eine gewisse administrative Mehrbelastung der Organisation. Nebst der täglichen Leistungserfassung müssen auch Arbeitspakete gepflegt werden. Weiter bedingt die Leistungserfassung eine zusätzliche Kontrolle durch die Vorgesetzten (Kontrolle, Interpretation etc.). Insbesondere in einem ersten Schritt ist auch von einem Schulungsaufwand auszugehen.
- Akzeptanzprobleme: Eine Einführung einer Leistungserfassung ist herausfordernd. Ziel und Zweck müssen den Mitarbeitenden transparent dargelegt werden. Das Gefühl von einem Misstrauensvotum soll vermieden werden.

Im Rahmen der Workshops wurde eine Leistungserfassung von allen Abteilungen als denkbar und sinnvoll (sofern mit vernünftigen Aufwand) beurteilt.

4. Übergeordnete Massnahmen und ausgewählte Fragestellungen

4.2 Ausgewählte Fragestellungen

Nutzenüberlegung

Nebst Kosten für die Software (Beschaffung oder Anpassung bestehender Module etc.) gilt es auch den Aufwand für die Schulung der Mitarbeitenden nicht zu unterschätzen. Weiter ist davon auszugehen, dass pro Tag und Mitarbeitende rund 15 Minuten für die Leistungserfassung aufgewendet wird.

Wir erachten eine Leistungserfassung im Grundsatz als sinnvoll und zielführend. Insbesondere in der konkreten Situation von Rapperswil-Jona (Wachstum, herausfordernde finanzielle Situation, fehlende Kosten- und Leistungstransparenz) erscheint eine Leistungserfassung hilfreich.

Für einen finalen Entscheid empfehlen wir Ihnen eine vollständige Kosten- und Nutzenüberlegung vorzunehmen.

Prüfung von Massnahmen im personellen Bereich

Im Zusammenhang mit der Prüfung von Massnahmen im personellen Bereich wird auf die einzelnen Massnahmen verwiesen. Diese adressieren einzelne Massnahmen im personellen Bereich, welche im Anschluss detailliert geprüft und allenfalls verfolgt werden können. Im Anhang 1 des vorliegenden Berichts kann auf das Massnahmenpaket 3 verwiesen werden.

5. Detailmassnahmen

Einleitende Bemerkungen

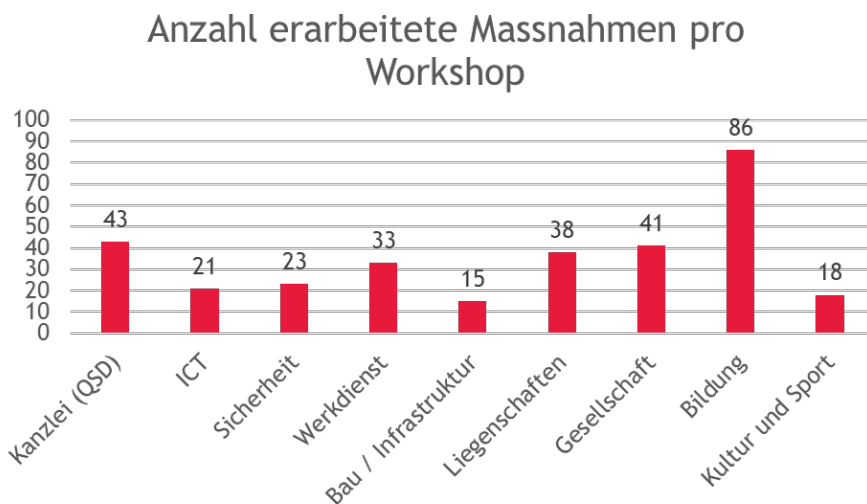
Auf Basis des Benchmarkings und der Kosten- und Leistungsanalyse wurden gemeinsam mit den Budgetverantwortlichen und den Abteilungen Massnahmen erarbeitet. Diese wurden insbesondere in gemeinsamen Workshops bzw. im Nachgang durch die Abteilungen ausformuliert. Folgende Workshops wurden durchgeführt:

- Workshop 1: Querschnittsdienste (Kanzlei, Finanzen, Steuern, Personal, Kommunikation, Grundbuchamt, Einwohneramt und Zivilstandsamt)
- Workshop 2: Informatik
- Workshop 3: Sicherheit
- Workshop 4: ARA / Werkdienst
- Workshop 5: Bau und Infrastruktur
- Workshop 6: Liegenschaften
- Workshop 7: Bildung (Teil 1)
- Workshop 8: Bildung (Teil 2)
- Workshop 9: Gesellschaft
- Workshop 10: Kultur und Sport

Ziel der Workshops war es, dass Massnahmen zur Optimierung der finanziellen Situation erarbeitet werden. Ausserdem sollten aus sämtlichen Bereichen Massnahmen erarbeitet werden (unabhängig von der finanziellen Ausgangslage der Bereiche). Nachfolgend wird aufgezeigt, dass diese Ziele erreicht wurden.

Massnahmen

Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurden rund 300 mögliche Massnahmen identifiziert. Diese Massnahmen weisen wesentliche Unterschiede im Reifegrad, in der Beurteilung der Umsetzbarkeit und in der finanziellen Tragweite auf. Ziel war es, dem Stadtrat eine möglichst breite Anzahl an möglichen Massnahmen als Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu unterbreiten.

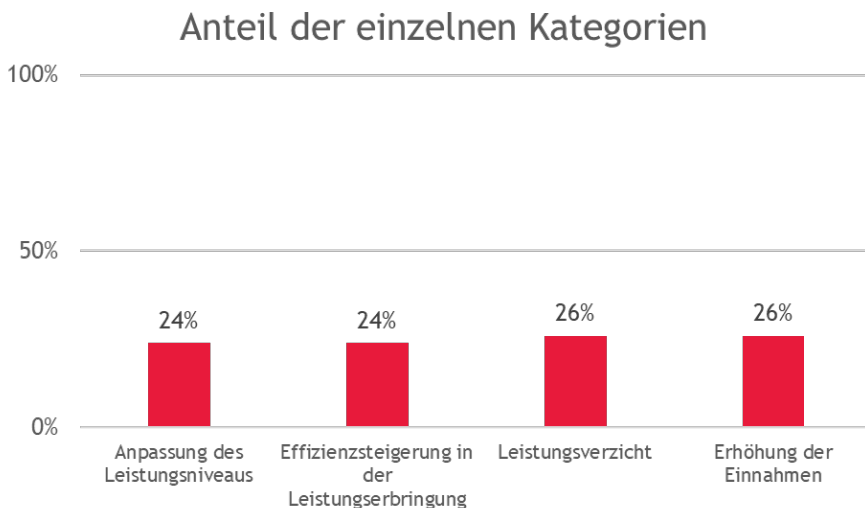


Die Anzahl der Massnahmen erlaubt keinen Rückschluss auf die Qualität der Massnahmen. Allerdings ist ersichtlich, dass in den einzelnen Workshops konstruktiv mitgearbeitet und eine Vielzahl an Massnahmen erarbeitet wurden.

Insbesondere im Bereich mit dem grössten Kostenwachstum (Bildung) wurde eine Vielzahl an möglichen Massnahmen identifiziert.

5. Detailmassnahmen

In der untenstehenden Abbildung wird aufgezeigt, in welche Kategorien die erarbeiteten Massnahmen gegliedert werden können:



Es ist eine gleichmässige Verteilung über die folgenden Kategorien erkennbar:

- Anpassung Leistungsniveau
- Effizienzsteigerung in der Leistungserbringung
- Leistungsverzicht
- Erhöhung der Einnahmen

Dies zeigt insbesondere auf, dass Massnahmen in sämtlichen Kategorien erarbeitet und beschrieben wurden.

Nachfolgend werden entlang der aufgezeigten Workshops die Schwerpunkte aus den jeweiligen Massnahmen kompakt aufgezeigt. Für eine detaillierte Übersicht wird auf Massnahmen im Anhang zum vorliegenden Bericht oder auf die komplette Massnahmenliste verwiesen.

Querschnittsdienste

Die Massnahmen aus dem Workshop Querschnittsdienste haben einen Schwerpunkt im Leistungsverzicht und Effizienzgewinnen im administrativen und politischen Betrieb. Weiter wurden mögliche Einnahmesteigerungen durch Gebührenanpassungen aufgezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in den Massnahmen aus dem personellen Bereich (dabei sind sowohl ein Leistungsverzicht beim Personal wie auch Effizienzsteigerungen gemeint). Beispielsweise kann hier der Verzicht auf den automatischen Lohnstufenanstieg genannt werden.

Informatik

Im Fokus standen Massnahmen, welche Kostenoptimierungen im laufenden Betrieb ermöglichen (Überprüfung bestehender Lizenzen, User-Profile etc.). Weiter wurden mit der IT aber auch in den weiteren Workshops verschiedene Themen diskutiert, welche die Zusammenarbeit zwischen der IT und den Fachabteilungen fördern und in der Konsequenz effizienzsteigernd wirken sollen.

Sicherheit

Nebst Anpassungen von Gebühren wurden auch Prozessoptimierungen (Automatisierungen) etc. diskutiert. Auch ein punktueller Leistungsverzicht wurde aufgezeigt.

ARA / Werkdienst

Im Bereich ARA / Werkdienst stand insbesondere die Diskussion über den Leistungsstandard und damit verbunden Massnahmen mit einer Anpassung vom Leistungsstandard oder mit einem Leistungsverzicht im Vordergrund.

5. Detailmassnahmen

Bau und Infrastruktur

Mit der Abteilung Bau und Infrastruktur wurden mögliche Gebührenanpassungen und eine verursachergerechtere Weiterverrechnung diskutiert. Weiter wurden auch verschiedene Massnahmen diskutiert, welche aus den Kategorien Leistungsverzicht oder mögliche Prozessoptimierungen stammen.

Liegenschaften

Nebst dem Leistungsstandard (Unterhalt) wurden auch Massnahmen im Zusammenhang mit Baurechten und verursachergerechten internen Verrechnungen diskutiert. In diesem Bereich wurden insbesondere Massnahmen identifiziert, welche eher mittel- oder langfristig Wirkung erzielen könnten.

Bildung

Im Bereich Bildung wurden verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit dem Unterrichtsbetrieb diskutiert. Dabei wurden bspw. die Klassengrösse, Halbklassenunterricht etc. als möglichen Handlungsspielraum identifiziert. Nebst dem Bereich der obligatorischen Schule wurden auch Massnahmen aus den Bereichen Betreuung, Bibliothek etc. erarbeitet.

Gesellschaft

Verschiedene Massnahmen aus dem Bereich Gesellschaft adressieren einen Leistungsverzicht im freiwilligen Bereich. Weiter wurde in Bereichen mit geringerem Handlungsspielraum (bspw. Sozialhilfe) mögliche Optimierungen an Organisation und Prozessen diskutiert. Diese sind allerdings zum heutigen Zeitpunkt noch nicht quantifizierbar. Ein weiteres Thema sind verschiedene Überlegungen zu In- oder Outsourcing.

Kultur und Sport

Es wurden verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit der direkten und indirekten Förderung von Kultur und Sport diskutiert und aufgezeigt. Mehrere Massnahmen nehmen einen Verzicht von heute gewährten Förderungen auf oder sollen mehr Transparenz schaffen.

Umgang mit den Massnahmen

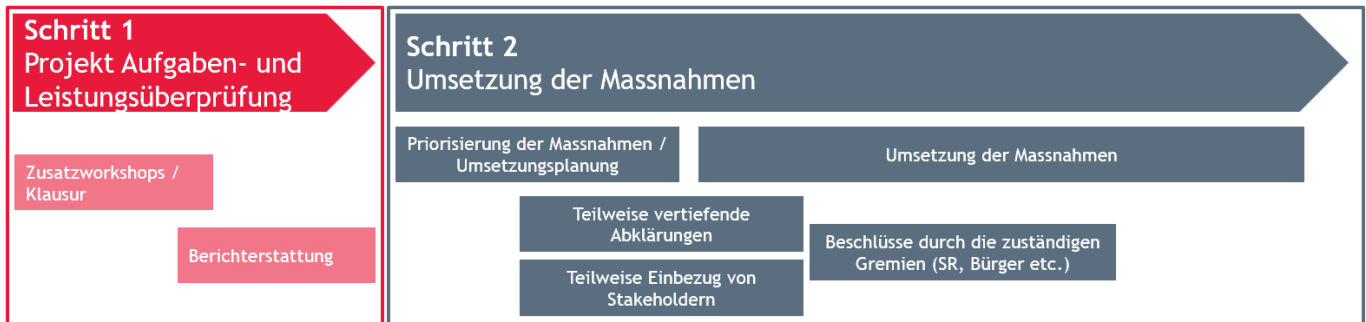
Um bereits für den Budgetprozess 2027 erste Massnahmen einfliessen zu lassen, hat der Stadtrat in einem ersten Schritt bereits Massnahmen, welche einen eher kurzfristigen Umsetzungshorizont haben behandelt. Dabei wurden Grundsatzentscheide (Umsetzung, keine Umsetzung, vertiefte Abklärung) getroffen, für welche in den kommenden Monaten konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet werden.

Die bereits diskutierten Massnahmenpakete sind dem Anhang des vorliegenden Berichts zu entnehmen. Bezüglich des weiteren Vorgehens wird auf das nachfolgende Kapitel verwiesen.

6. Vorschlag weiteres Vorgehen

Einordnung

Mit der durchgeführten Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wurde eine Vielzahl an möglichen Massnahmen identifiziert. Erfahrungsgemäss ist die Durchführung der Aufgaben und Leistungsüberprüfung erst der erste Schritt. Anspruchsvoll und ressourcenintensiv wird die anschliessende Umsetzung der Massnahmen (siehe untenstehende Abbildung).



In einer Vielzahl von möglichen Massnahmen werden (sofern die Umsetzung grundsätzlich in Frage kommt) zusätzliche Abklärungen nötig. Teilweise ist auch der Einbezug von weiteren Anspruchsgruppen oder ein Beschluss (bspw. durch die Bürgerversammlung) notwendig.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess und Umsetzungscontrolling

Wir empfehlen, dass der Stadtrat in einem ersten Schritt den Bericht zur Kenntnis nimmt. Weiter empfehlen wir, dass die Stadt Rapperswil-Jona ein Umsetzungscontrolling zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung führt. Die bereits getroffenen Grundsatzentscheide aus den kurzfristig orientierten Massnahmen sollen dort mitgeführt werden (Massnahmenpakete Anhang 1 und 2). Im Anschluss sollen die weiteren Massnahmen im Stadtrat diskutiert und in das Umsetzungscontrolling überführt werden.

Wir empfehlen für das Umsetzungscontrolling klare Zuständigkeiten (Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten) zu definieren.

Nebst der Bearbeitung der Massnahmen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung erachten wir einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess als wichtig. Dieser soll einerseits im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgen. Handlungsspielraum soll identifiziert und konkreter Leistungsverzicht beschlossen werden.

Weiter soll mittels dem Benchmarking regelmässig Bereiche mit Optimierungspotenzial identifiziert und vertieft (analog Zusatzanalyse Schule) analysiert werden. Zudem sollen die Mitarbeitenden dahingehend motiviert werden, dass Optimierungspotenzial laufend identifiziert und als Massnahmen formuliert werden.

Schlussbemerkungen

Wir haben diesen Bericht nach bestem Wissen und Gewissen auf Basis der uns zur Verfügung gestellten Unterlagen und Informationen sowie der durchgeführten Arbeiten erstellt. Die Datenerhebung und -auswertung erfolgten planmässig. Die von BDO angeforderten Dokumente und Unterlagen wurden fristgerecht zur Verfügung gestellt.

Die Feststellungen und Schlussfolgerungen in diesem Bericht stützen sich auf die Grundlagen, die uns bis zum Stichtag vom 8. Juli 2026 vorlagen. Ereignisse oder Massnahmen, die nach diesem Datum eingetreten sind, können zu abweichenden Ergebnissen führen und sind nicht Gegenstand dieses Berichts.

Für den erteilten Auftrag und das uns entgegengebrachte Vertrauen danken wir Ihnen bestens.

St.Gallen, 8. Juli 2026

BDO AG

Markus Meli
Direktor, Leitender Unternehmensberater

Oliver Wullschleger
Prokurist, Leitender Unternehmensberater

Anhang

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Im Folgenden werden Handlungsfelder beschrieben, die sich grundsätzlich für eine kurzfristige Weiterbearbeitung eignen. Bei den aufgeführten Beträgen handelt es sich um Annahmen zu den mutmasslichen finanziellen Wirkungen, sofern eine Massnahme in vollem Umfang umgesetzt werden kann.

Die folgend beschriebenen Massnahmen unterscheiden sich deutlich in Reifegrad, Umsetzbarkeit, finanzieller Wirkung und politischer Tragweite. Sie werden im nächsten Schritt vertieft geprüft. Dabei müssen Wirkung, Umsetzbarkeit, finanzielle Folgen, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Auswirkungen auf Bevölkerung, Mitarbeitende und die Qualität der städtischen Leistungen berücksichtigt werden. Die beschriebenen Massnahmen sind deshalb nicht als fertiges Sparprogramm zu verstehen, sondern als fachliche Grundlage für die weiteren Entscheide des Stadtrats.

Massnahmenpaket 1		Reduktion Druckerzeugnisse	
Massnahmenpaket 1 adressiert die Reduktion von verschiedenen Druckerzeugnissen. Nebst dem Personalaufwand für die Aufbereitung können auch Druck- und Portokosten reduziert werden.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
1.01	Verzicht auf Printinserate / Aushang von Publikationen	Publikationen werden auf der Webseite, in Printmedien und Anschlagkasten veröffentlicht. Bei einer Reduktion / Verzicht könnten Einsparungen erzielt werden.	CHF 20'000
1.02	Bürgerversammlung: Verzicht Druck / Versand Gutachten	Verzicht auf den Versand von Gutachten in die Haushaltungen. Nur noch online oder auf Wunsch.	CHF 120'000
1.03	Insourcing Gestaltung Gutachten	Gestaltung Gutachten für die Vorlagen an die BüV / Urnenabstimmungen werden extern erbracht. Gestaltung könnte künftig intern erfolgen.	CHF 9'000
1.20	Verzicht / Reduktion / Anpassung Stadtspiegel	Verzicht auf den jährlichen Stadtspiegel. Alternativ diesen nur noch online anbieten. Weitere Varianten: Insourcing Layout, Fotograf etc., Verkauf prüfen oder Druck neu offerieren lassen	CHF 80'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 229'000

Massnahmenpaket 2		Reduktion Veranstaltungen und Beiträge	
Die Stadt Rapperswil-Jona unterstützt bzw. finanziert verschiedene Veranstaltungen und spricht Beiträge. Im Massnahmenpaket 2 werden solche adressiert, welche insbesondere durch die Kanzlei organisiert werden. Weite Veranstaltungen und Beiträge werden auch im Rahmen der Massnahmenpakete durch die Abteilungen Kultur und Gesellschaft adressiert. Insbesondere im Rahmen von Massnahme 1.08 scheint es möglich, dass noch vertiefte Abklärungen getroffen werden müssen.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
1.04	Apéro Bürgerversammlung reduzieren	Nach jeder BüV findet ein Apéro statt. Diese könnten reduziert werden (Anzahl oder Angebot) oder sogar komplett darauf verzichtet werden.	CHF 20'000
1.08	Finanzielle Beiträge an Dritte reduzieren	Reduktion der finanziellen Beteiligung (Barbeiträge) an Veranstaltungen durch private Veranstalter. Es ist zudem zu prüfen, ob Leistungen des Werkdiensts unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese könnten auch verrechnet werden.	CHF 80'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 100'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 3		Personal	
Im Bereich Personal wurden verschiedene Massnahmen genannt, welche zu möglichen Kosteneinsparungen führen würden. Die Massnahmen im Bereich Personal gilt es gesamthaft und im Kontext der Arbeitgeberattraktivität zu beurteilen.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
1.31	Abschaffung automatischer Stufenanstieg	Bei guter Leistung erhalten Mitarbeitende einen automatischen Stufenanstieg (Brutto TCHF: 330). Diesen gilt es zu überprüfen. Im Zusammenhang mit dem Lohnkonzept gilt es Mechanismen für gezieltere Lohnentwicklungen zu schaffen.	CHF 110'000 (Schätzung)
1.32	Reduktion Weiterbildung	Eine Reduktion des Weiterbildungsbudgets und eine Erhöhung der Beteiligung der Mitarbeitenden an den Weiterbildungen könnte geprüft werden, um Einsparungen zu erzielen (2022: TCHF 563, 2023: TCHF 609, 2024: TCHF 584).	CHF 200'000
1.33	Benefits Mitarbeitende überprüfen	Im Zusammenhang mit den anderen Massnahmen gilt es verschiedene Benefits (Mobile Entschädigung, Verzicht RekaRail, Gsund & Zfridä, etc.) zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 310'000

Massnahmenpaket 4		Erhöhung der Einnahmen	
Im Bereich Querschnittsdienste werden verschiedene Gebühren und Einnahmen generiert. Im Rahmen der Arbeiten wurden verschiedene Massnahmen in diesem Bereich diskutiert. Untenstehend werden einige im Massnahmenpaket 4 dem Stadtrat unterbreitet. Nicht als separate Massnahme wird die Erhöhung der Einkommens- und Vermögenssteuer aufgeführt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
1.15	Prüfung und ggf. Erhöhung der Gebühren	Die heute generierten Gebühren sind zu überprüfen und wo nötig / möglich ist eine Erhöhung der Gebühren vorzunehmen (bspw. Todesfallkosten, Einbürgerungen etc.).	CHF 100'000 (Schätzung)
1.24	Erhöhung der Grundsteuern	Die Grundsteuer könnte erhöht werden. 0.1 Promille ergibt Mehreinnahmen von rund 1.15 Mio. Maximal möglich ist eine Erhöhung von 0.5 Promille, was Mehreinnahmen von 5.8 Mio. entsprechen würde.	CHF 1'150'000
1.25	Bezugsprovision Kirchensteuern	Erhöhung der Bezugsprovision von 2.5 % auf 3.5 %.	CHF 120'000
1.40	Gebührenerhöhung Grundbuch	Die Gebühren wurden das letzte Mal vor vielen Jahren angehoben. Betroffen wären vor allem Dienstbarkeiten sowie Teilung und Vereinigung von Grundstücken.	CHF 20'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 1'390'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 5		IT	
Im Bereich IT wurden verschiedene Massnahmen diskutiert. Diejenigen, welche kurzfristig umgesetzt werden können oder eine hohe Wirkung erzielen, werden im vorliegenden Massnahmenpaket aufgezeigt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
2.02	Periodische Lizenzüberprüfung	Lizenzen werden durch die Abteilungsleitung bestellt, aber eine periodische Überprüfung wird nicht gemacht (Datenschutz). Prozess installieren, um zu prüfen, ob tatsächlich alle Lizenzen benötigt werden.	Tbd
2.04	Bedürfnisabklärung / Stilllegung von Software	Abschalten von Softwarelösungen, welche nicht mehr benötigt werden	CHF 20'000
2.06	Reduktion / Verzicht Farbdruck	Farbanteil ist momentan bei 53% Dieser hat massiv zugenommen und könnte / müsste reduziert werden.	Tbd
2.10	Anforderungsgerechte Userprofile	Low-cost low-performance Userprofil vorsehen, um Kosten zu sparen. Dies betrifft nur ausgewählte User, welche zum Beispiel in einem Kleinstpensum tätig sind o.ä.	CHF 50'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 70'000

Massnahmenpaket 6		Parkplatzbewirtschaftung	
Im Zusammenhang mit der Parkplatzbewirtschaftung können verschiedene Massnahmen ergriffen werden. Momentan wird die Parkplatzbewirtschaftung als Spezialfinanzierung geführt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
6.03	Anpassung Gebühren Parkplatzbewirtschaftung	Gebühren anpassen a) Geographische Angleichung Rapperswil und Jona b) Tarife generell anheben.	tbd
6.06	Vereinheitlichung und Erhöhung der Parkgebühren für Mitarbeitende	Nicht alle Mitarbeitenden müssen ihren Parkplatz bezahlen oder nicht alle gleich viel. Die Parkgebühren können vereinheitlicht und generell angehoben werden.	CHF 20'000
6.04 / 6.05	Erhöhung Verrechnung Spezialfinanzierung in Stadthaushalt / Auflösung Spezialfinanzierung	Abgabe an den Steuerhaushalt aus der Spezialfinanzierung (bspw. Miete) erhöhen / Übertrag aus der Spezialfinanzierung in den Steuerhaushalt.	Tbd (max. CHF 1'250'000)
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF tbd

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 7		Liegenschaftsportfolio	
Im Liegenschaftsportfolio können verschiedene Optimierungen getätigt werden, welche im Rahmen der Erarbeitung der Massnahmen aufgezeigt wurden.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
6.07	Verkauf Ferienhaus Lenzerheide oder Abgabe an den Betreiber	Verzicht auf das stadteneigene Ferienhaus in der Lenzerheide. Kein eigenes Haus für Skilager RJ.	Tbd
6.08	Verkauf Baurecht Klosters	Der aktuelle Baurechtsnehmer übernimmt auch den Boden unter seinem Haus.	CHF 2'200'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF tbd

Massnahmenpaket 8		Sicherheit	
Im Massnahmenpaket Sicherheit werden Massnahmen aufgezeigt, welche aus dem entsprechenden Budgetbereich identifiziert werden. Die Massnahmen betreffen sowohl Effizienzsteigerungen als auch Erhöhung der Einnahmen.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
3.01	Automatisierung Beantwortung Busseneinsprachen	Automatische Rückmeldungen auf Busseneinsprachen aufgrund von Schlagwörtern und Nutzung von KI. Die eingesparten Ressourcen können eingespart oder alternativ eingesetzt werden.	CHF 40'000
3.02	(Teil-) Automatisierung der Bewilligungsprozesse durch Prozessoptimierung	Einfache Bewilligungen können mit Hilfe von Algorithmen und Nutzung von KI automatisch erstellt werden. MA hat lediglich Kontrollfunktion (bspw. Gastgewerbepatent Anlass).	Tbd
3.16	Tarife anpassen	Anpassung der Feuerwehrtarife für Dienstleistungen (bspw. Reinigung für andere Feuerwehren) und Ausbildung auf marktgerechte Preise.	CHF 30'000
3.19	Auflösung nicht vorgeschriebene Dienstleistungen	Verzicht auf nicht vorgeschriebene Leistungen im Bereich Sicherheit wie bspw. Oldieszug der Feuerwehr.	Tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 75'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 9		Werkdienst Leistungsverzicht	
Die Massnahmen aus dem Verantwortungsbereich Werkdienst werden in zwei Massnahmenpaketen dargelegt. Im vorliegenden Massnahmenpaket geht es um Leistungsverzicht.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
4.17	Leistungsstandard Winterdienst	Gemeindestrassen der 3. Klasse / Fusswege der 2. Klasse im Privatbesitz werden nicht mehr geräumt oder gesalzen.	CHF 75'000
4.18	Betrieblicher Unterhalt Gemeindestrassen	Gemeindestrassen der 3. Klasse / Fusswege der 2. Klasse im Privatbesitz werden nicht mehr gewischt oder die Entwässerung gereinigt.	CHF 75'000
4.26	Standard Rasenunterhalt	Im Gegensatz zu früher, wird der Rasen in der Badi Stampf während 7 Monaten wöchentlich einmal gemäht. Früher alle zwei Wochen. Einmal zweiwöchentlich würde ausreichen.	CHF 50'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 200'000

Massnahmenpaket 10		Werkdienst Erhöhung Einnahmen / Anpassung Leistungsniveau	
Das vorliegende Massnahmenpaket zeigt im Bereich Werkdienst erste Erhöhungen von Einnahmen oder eine Anpassung des Leistungsniveaus.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
4.28	Vermietung Trailerbühne	Die Trailerbühne kann an Nachbargemeinden für Veranstaltungen vermietet werden.	CHF 20'000
4.29	Überprüfung Konzessionsgebühren	Die Konzessionsgebühren sollen hinsichtlich der Höhe überprüft werden und nach Möglichkeit angehoben werden.	CHF 100'000
4.31	Reduktion Strassenbeleuchtung	Die Strassenbeleuchtung wird in der Nacht z.B. zwischen 00:00 und 04:00 Uhr gedimmt oder es ist nur jede zweite Lampe eingeschaltet.	CHF 20'000
4.03	Konsequente Verrechnung / Reduktion der Dienstleistungen für interne Stellen	Dienstleistungen an Externe werden grundsätzlich abgerechnet.	CHF 75'000
4.06	Verträge und Verrechnung mit Dritten prüfen	Dienstleistungen an Interne werden nur teilweise verrechnet. Dies hat zur Folge, dass ein Bestelltourismus gefördert wird. Wenn konsequentere Verrechnung erfolgt führt das im Idealfall zu einer Kosteneinsparung im Werkhof.	CHF 40'000
1.08	Finanzielle Beiträge an Dritte reduzieren	Reduktion der finanziellen Beteiligung (Barbeiträge) an Veranstaltungen durch private Veranstalter. Weiterhin werden Leistungen des Werkdiensts unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese könnten auch verrechnet werden.	CHF 80'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 335'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 11		Bau- und Infrastruktur	
Im Bereich Bau- und Infrastruktur liegen im Massnahmenpaket 11 kurz- und mittelfristig umsetzbare Massnahmen auf der Einnahmeseite oder das Leistungsportfolio betreffend vor.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
5.01	Erhöhung Gebührentarif für das Bauwesen	Die bestehenden Positionen im Gebührentarif für das Bauwesen sollen überprüft und angepasst werden. Dadurch soll im Tarif der Promille-Wert angepasst werden oder Höchstbetrag für Baugesuche gestrichen oder angepasst werden.	CHF 200'000
5.02	Aufnahme neuer Positionen im Gebührentarif	Neue Positionen sollen geprüft und im Gebührentarif aufgenommen werden (bspw. Bauen ohne Bewilligung etc.).	CHF 50'000
5.05	Abschaffung von Zeitungsinseraten und Aushängen für Baubewilligungen	Zeitungsinserate sowie Aushänge für Baubewilligungen sind freiwillig und sollen abgeschafft werden. Die Veröffentlichung im amtlichen Publikationsorgan bleibt weiterhin bestehen.	CHF 20'000
5.07	Auslagerung Liegenschaftsentwässerung	Das Gesamtpaket "Kanalisation" soll im Rahmen des Baubewilligungsverfahren an eine externe Stelle ausgelagert werden. Die Kosten dafür können effektiv weiterverrechnet werden.	CHF 50'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 320'000

Massnahmenpaket 12		Effizienzsteigerungen Gesellschaft	
Im ersten Massnahmenpaket aus dem Bereich Gesellschaft werden mögliche Effizienzsteigerungen in der Leistungserbringung unterbreitet.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
9.08	Überprüfung Tarifmodell RaJoVita	Die in der Leistungsvereinbarung mit der RaJoVita festgelegten Tarife sollen überprüft und optimiert werden. Doppelspurigkeiten zwischen der Fachstelle Alter und Gesundheit und der Drehscheibe sind vorhanden und sollen vermieden werden.	Tbd
9.27	Prozessoptimierung Pflegefinanzierung ambulant	Variante 1: Vereinheitlichung Abrechnungsformulare Variante 2: Maximalansätze bei den Tarifen anwenden	Tbd
9.31	Tandemsystem in der Fallführung	Anstelle der Fokussierung auf einzelne Themen (Buchhaltung, Fallführung) und den dadurch entstehenden Schnittstellen, welche Lehr- oder Doppelläufe provoziert, schafft man Tandems zwischen Fallführung und Administration.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF Tbd

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 13		Leistungsverzicht Gesellschaft	
Im nachfolgenden Massnahmenpaket wird möglicher Leistungsverzicht aus dem Bereich Gesellschaft aufgezeigt, welcher identifiziert wurde.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
9.18	Hilfsaktionen im Ausland	Humanitäre Hilfeleistungen an das Ausland können gesenkt oder vollumfänglich gestrichen werden.	CHF 200'000
9.22	Abschaffung Quartierinsel	Das Projekt Quartierinsel ist eine freiwillige Leistung der Stadt, welche abgeschafft werden könnte.	CHF 80'000
9.29	Verzicht auf Pikettdienst Hebammen (Ambulante Wochenbettbetreuung)	Es handelt sich um eine freiwillige Leistung auf welche verzichtet werden könnte.	CHF 30'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 310'000

Massnahmenpaket 14		Erhöhung Einnahmen Gesellschaft	
Im nachfolgenden Massnahmenpaket werden mögliche Einnahmenerhöhungen aus dem Bereich Gesellschaft aufgezeigt, welche identifiziert wurden.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
9.15	Inkasso Mandatsentschädigungen	Mandatsentschädigungen, welche durch die Stadt vorfinanziert werden, sollen zurückgefordert werden. Die verbeiständeten Personen kommen oftmals wieder zu Mitteln, weshalb ein Inkasso Sinn macht.	CHF Tbd
9.16	Bewirtschaftung der Rückerstattungen fördern	Für die Bewirtschaftung der Rückerstattungen von ehemaligen Fällen sollen ausreichend Ressourcen eingesetzt werden, um eine aktive Bewirtschaftung zu ermöglichen.	CHF Tbd
9.37	Eigener Springerpool bzw. Springerperson	Springerfirmen prägen den Markt. Viele Sozialämter sind von Personalmangel betroffen. Personalausfälle und demografischer Wandel kombiniert mit dem Auftrag, der nicht unerfüllt bleiben darf, führt zur Verpflichtung von Springer-Personen. Würde man solche Personen selbst einstellen und mit anderen Gemeinden Verträge abschliessen (oder auch mit RBZ), so könnten die eigenen Kosten drastisch reduziert und Mehreinnahmen für die Vermietung von Personal an andere Gemeinden generiert werden.	CHF Tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF Tbd

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 15		Leistungsverzicht Kultur und Sport	
Im nachfolgenden Massnahmenpaket wird möglicher Leistungsverzicht aus dem Bereich Kultur und Sport aufgezeigt, welcher identifiziert wurde.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
10.04	Auflösung Kulturprogramm Kreuz	Das städtische Kulturprogramm Kreuz soll reduziert, geändert oder gestrichen werden.	CHF 42'000
10.06	Verzicht auf Kunstkäufe	Die Ankäufe von Kunst (Bilder, Skulpturen, Literatur etc.) durch die Stadt sollen reduziert oder gestrichen werden.	CHF 12'000
10.08	Ironman: Verzicht / Reduktion Beitrag für Durchführung	Es soll darauf verzichtet werden, einen Beitrag an die Veranstaltung Ironman zu gewähren. Allenfalls ist auch eine Reduktion des Beitrages eine Option.	CHF 122'000
10.09	Abschaffung / Reduktion Stadtpreise	Auf die städtischen Ehrungen (Stadtpreise für Sport, Kultur und Ehrenamt) soll verzichtet oder der Umfang reduziert werden.	CHF 25'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 201'000

Massnahmenpaket 16		Kultur und Sport II	
Im nachfolgenden Massnahmenpaket werden mögliche Effizienzsteigerungen aufgezeigt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
10.07	Vereinheitlichung Förderbeiträge	Sowohl Vereinsbeiträge als auch Einzelbeiträge in der projektbezogenen Kultur- sowie Sportförderung (für Anlässe/Veranstaltungen) sollen nach einem systematischen Vorgehen gewährt werden. Für eine einheitliche Handhabung sind entsprechende Grundlagen zu schaffen.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 17		Betreuung	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Betreuung» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.05	Anpassung Verein Familienforum, Spielgruppen	Ab 1.8.26 Spielgruppen in neues Beitragssystem einschliessen (aktuell alle Spielgruppen mit unterschiedlichen Vereinbarungen und Ansätzen). Durch die künftig geplant Objekt- und Subjektfinanzierung und Vereinheitlichung der Leistungsvereinbarungen der Spielgruppen wird Verein Familienforum weniger hoch subventioniert.	CHF 40'000
7.11	Generell wenig gebuchte Module standortübergreifend reduzieren	Wenig gebuchte Module nicht an allen Standorten anbieten (bspw. morgen). Beispielsweise den Slot von 6:30 bis 7:00 Uhr nicht mehr anbieten (ab 7:00 Uhr kantonale Vorgabe)	CHF 28'600
7.17	Frühstück und Zvieri im Betreuungstarif	Frühstück und Zvieri nicht in den Betreuungstarif integrieren, sondern analog anderen Gemeinden separat verrechnen	CHF 100'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 168'600

Massnahmenpaket 18		Bibliothek / Ludothek	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig/mittelfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Bibliothek / Ludothek» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.06	Verein Familienforum, Ludothek	Reduktion der Mietkosten (Mietvertrag läuft bis 2027), Stadt zahlt Miete + Beitrag. Die Miete wird als sehr hoch beurteilt. Es könnten gleich grosse Räume zum halben Preis gemietet werden.	CHF 30'000
7.72	Mehreinnahmen generieren	Anzahl der (kostenpflichtigen) Abonnemente erhöhen (durch Werbung, bei Veranstaltungen etc.) → Zusammenhängend mit Massnahme 7.73	tbd
7.73	Mehreinnahmen generieren	Abonnementspreise generell erhöhen (Preise wurden seit der Neueröffnung 2014 nicht angepasst).	CHF 13'750
7.75	Mehreinnahmen generieren	Mahngebühren erhöhen	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 43'750

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 19		Leistungsumfang (Schule) reduzieren	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Leistungsumfang reduzieren» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.28	Angebot Freifächer Oberstufe reduzieren	Auf Freifächer kann (teilweise) verzichtet werden bis 2 Lektionen pro Jahrgang; bisher Angebot gem. spezialisierter Lehrpersonen Fotografieren, Chor singen, Tanzen/Theater, Trampolin	CHF 40'000
7.4	Reduktion Talentförderung Oberstufe	Die Talentförderung in der Oberstufe reduzieren oder gar darauf verzichten	CHF 50'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 90'000

Massnahmenpaket 20		Leistungsverzicht (Unterricht Schule)	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Leistungsverzicht (Unterricht)» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.39	Verzicht auf Führung Aufnahme-klasse (Schüler, die kein Deutsch sprechen)	4-12 Kinder, sehr variabel	CHF 150'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 150'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 21		Leistungsverzicht Schule	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Leistungsverzicht Schule» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.31	Heft "Klasse" - Elternmagazin	Schule ist Herausgeberin: Redaktion, Druck, alles nicht mehr physisch oder digital; Newsletter/Social Media Image für Schule, hochwertig; Auftrag an Profibüro	CHF 50'000
7.34	Wintersportwoche	Reduktion der Wintersportwochen bspw. Wintersportwoche nur 6. Klasse, nicht 5. insgesamt 4 Wintersportwochen (2 Primar- und 2 Oberstufe)	1 Jahrgang = CHF 100'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 150'000

Massnahmenpaket 22		Musikschule	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Musikschule» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.47	Wegentschädigung LP Musikschule	Verzicht auf Wegentschädigung	CHF 23'000
7.9	Überprüfung Angebotsumfang der Musikschule	Streichung der Geschwisterrabatte und der kostenlosen Teilnahme in Ensembles.	CHF 80'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 103'000

Anhang 1: Kurzfristige Massnahmenpakete

Massnahmenpaket 23		Organisation / Entschädigung	
In diesem Massnahmenpaket wurden kurzfristig/mittelfristig umsetzbare Massnahmen aus dem Themenbereich «Organisation / Entschädigung» zusammengefasst.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.46	Verzicht auf Schulrat	Vertiefte Abklärung, ob ein Verzicht auf das Gremium Schulrat möglich und sinnvoll wäre.	CHF 90'000
7.87	Abwälzung der Betreuungskosten während des Religionsunterrichts an die Landeskirchen	Wenn der konfessionelle Religionsunterricht während den Blockzeiten (morgens) stattfindet, müssen die Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, betreut werden. Bis jetzt übernimmt die Schule diese Betreuungskosten. Es soll geprüft werden, ob zukünftig diese Betreuungskosten an die Landeskirchen abgewälzt werden sollen.	CHF 40'000
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			CHF 130'000

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Die nachfolgenden Themenbereiche wurden im Rahmen der Stadtratsklausur diskutiert. Teilweise gibt es Redundanzen, zu den Massnahmenpaketen aus Anhang 1, da diese in beiden Workshops diskutiert wurden.

Themenbereich Schule		Klassengrösse	
Die durchschnittliche Klassengrösse wurde als wichtiger Hebel im Zusammenhang mit möglichen Einsparungen identifiziert. Aus der internen Analyse wurde insbesondere im Bereich Primarschule Potenzial erkannt.			
Aus der Zusatzanalyse ist ersichtlich, dass man diesbezüglich im Mittel mit den Vergleichsorganisationen liegt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.33	Klassengrösse erhöhen	Auf Maximum gehen (24), aktuell ca. 20 in Primarschule, Sek. Nahe an Maximum	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Schule		Halbklassen	
Die Art des Unterrichts wurde ebenfalls als mögliches Einsparpotenzial identifiziert. In der untenstehenden Massnahme ist eine Reduktion des Teamteachings (zu zweit unterrichtete Lektionen) bzw. von Halbklassenlektionen vorgesehen.			
Die Massnahme muss insbesondere mit der Unterrichtsqualität bzw. dem gewünschten Qualitätsstandard abgewogen werden.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.66	Reduktion Teamteaching / Halbklassenlektion	Die Anzahl in Halbklassen oder zu zweit unterrichteten Lektionen wird reduziert. 1 Jahrgang = 15 Klassen; wenn umgesetzt, Wirkung pro Jahrgang um ca. 50 Stellenprozent	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Schule		Anzahl Lektionen	
Die Art des Unterrichts wurde ebenfalls als mögliches Einsparpotenzial identifiziert. In den untenstehenden Massnahmen ist eine Reduktion des Angebots (Freifächer, Wahlfächer) aufgezeigt. Die Wirkung konnte nur teilweise quantifiziert werden. Die Quantifizierung der Wirkung ist teilweise noch ausstehend.			
Die Massnahme muss insbesondere mit der Unterrichtsqualität bzw. dem gewünschten Qualitätsstandard abgewogen werden.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.28	Angebot Freifächer Oberstufe reduzieren	Auf Freifächer kann (teilweise) verzichtet werden, bis 2 Lektionen pro Jahrgang; bisher Angebot gem. spezialisierter Lehrpersonen Fotografieren, Chor singen, Tanzen/Theater, Trampolin	CHF 40'000
7.29	Angebot Wahlfächer reduzieren	Wahlfächer müssen angeboten werden, aber man könnte weniger grosszügig, strenger in Bewilligungen sein Dies würde zu tieferen Personalkosten (Pensenreduktion) führen	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Themenbereich Schule		Lehrmittel	
<p>Im Rahmen der Zusatzanalyse wurde erkannt, dass die Ausgaben für die Lehrmittel (umfassende Betrachtungsweise) im Vergleich mit den anderen Städten deutlich höher sind.</p> <p>Die Differenz beträgt im Vergleich zur günstigsten Organisation rund CHF 120 pro SUS (Bsp. Primarschule). Dies entspricht in Anbetracht auf die Anzahl Schüler einem signifikanten Betrag. Diese Beobachtung wurde auch in der Oberstufe gemacht.</p>			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
NEU	Überprüfung Umfang und Inhalt Lehrmittel	<p>Vertiefte Analyse der Abweichungen zu den Vergleichsorganisationen. Allenfalls auf Basis vertiefter Datenanalyse. Identifizieren von Unterschieden und ableiten von konkreten Massnahmenvorschlägen.</p> <p>Definition Betrag, umsetzbar für Budget?</p>	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Schule		Klassenassistentz	
<p>Rapperswil-Jona verfügt nebst St.Gallen (deutlich höchster Wert) über die meisten Ressourcen im Bereich Klassenassistentz (15.2 FTE, Median 2.8 FTE, <i>Anmerkung: Daten werden noch validiert</i>).</p> <p>Untenstehende Massnahme stellt eine Reduktion, Verzicht oder Prozessanpassung zur Diskussion.</p>			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.22	Grundausstattung Klassenassistentz (KiGa, 1.-2. Klasse) überprüfen	<p>Reduktion oder gar Verzicht Klassenassistentz</p> <p><i>Alternative:</i> Prozessanpassung, so dass Assistenzdienste wie früher per Gesuch eingefordert werden müssen. Heute flächendeckend Klassenassistentz; Annahme, dass bei Gesuchspflicht die eine oder andere LP keine Assistentz einfordert.</p>	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Schule		Schulleitung und Schulverwaltung	
<p>Aus der vertiefenden Analyse wurde erkannt, dass am meisten Ressourcen für die Schulleitung und Schulverwaltung sämtlicher Vergleichsorganisationen eingesetzt werden.</p> <p>Unklar ist, ob ein Teil der Differenz bspw. durch die Ressourcen Personaldienst (in anderen Organisationen nicht eingeflossen?) oder weitere Effekte erklärt werden können. Dies gilt es vertieft zu klären und allenfalls konkrete Massnahmen vorzuschlagen.</p>			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
NEU	Überprüfung Ressourcen Schulleitung und Schulverwaltung	<p>Auf Basis der Erkenntnisse aus der Zusatzanalyse soll eine vertiefte Analyse der Ressourcen der Schulleitung und Schulverwaltung erfolgen. In diesem Zuge können auch (falls nötig) organisatorische Optimierungen oder prozessuale Anpassungen identifiziert werden und konkrete Massnahmenvorschläge unterbreitet werden.</p>	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Themenbereich Schule		Schulpsychologie und Schulsozialdienst	
Aus der Zusatzanalyse ist ersichtlich, dass Rapperswil-Jona für die Schulpsychologie bzw. für den Schulsozialdienst (CHF 111 / SUS, CHF 368 / SUS) pro Schüler am meisten Kosten generiert. Im Median werden CHF 88 bzw. CHF 251 / SUS ausgewiesen.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
NEU	Überprüfung Schulpsychologie	Auf Basis der Erkenntnisse aus der Zusatzanalyse soll eine vertiefte Analyse erfolgen (Auftrag, Ressourcen, etc.). Auch in diesem Bereich ist gemäss Vergleich Potenzial für signifikante Einsparungen vorhanden.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Schule		Sonderpädagogische Massnahmen	
Aus dem Vergleich drängen sich keine unmittelbaren Massnahmen auf. Allerdings ist in diesem Bereich Spielraum vorhanden. Untenstehende Massnahmen wurden im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung aufgezeigt.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
7.23	Stark erhöhter Förderbedarf (SEF) reduzieren	Pool bei Schulleitung reduzieren, Wachstum des Pools eindämmen zunehmender Schwierigkeitsgrad der Kinder, Sonderschulungen vermeiden (Achtung: Plätze begrenzt)	CHF 140'000
7.24	Stark erhöhter Förderbedarf (SEF) reduzieren	Assistenzpersonal einsetzen	Tbd
7.25	Reduktion erweiterte Lernorte	Reduktion erweiterte Lernorte ausserhalb Klassenzimmer (Lern-/Schulinsel, Wald, Bauernhof, Ponyhof etc.)	CHF 230'000
7.26	Sonderklassen selber führen anstatt Zuweisung zu Sonderschule (kantonal)	Ziel: Reduktion Zuweisungen Sonderschule	Tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Themenbereich Sport		Unterstützung Vereine; Spitzensport	
Im Rahmen der Workshops wurde das Thema Unterstützung Vereine im Spitzensport mehrmals adressiert. Eine saubere Entscheidungs- bzw. Diskussionsgrundlage (bspw. Vollkostenrechnung über Unterstützung aus sämtlichen Abteilungen) besteht zum heutigen Zeitpunkt nicht.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
6.13	Spitzensport mit professionellem Betrieb sowie Investitionsbedarf	Spitzensport mit professionellem Betrieb sowie Investitionsbedarf: Erhöhung von Nutzungsgebühren sowie Investitionsbeiträgen für öffentliche Räume und Anlagen sowie effektive Verrechnung.	tbd
10.03	Indirekte Vereinsförderung durch zur Verfügungstellen von kostenloser Infrastruktur bzw. Betriebskostenanteilen	Die Sport- und Kulturförderung (Vereinsförderung) durch das zur Verfügung stellen von kostenloser Infrastruktur bzw. Betriebskostenanteilen soll reduziert oder gestrichen werden. Die entsprechende Nutzung soll ganz oder teilweise verrechnet werden.	tbd
NEU	Herstellen von Kostentransparenz	Herstellen von Kostentransparenz (Vollkostenperspektive) im Zusammenhang mit der Unterstützung von Vereinen (Spitzensport). Dabei sollen bspw. auch Einnahmeverzichte etc. aufgezeigt werden.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Themenbereich Sport		Unterstützung Vereine; Breitensport	
Im Rahmen der Workshops wurde das Thema Unterstützung Vereine im Breitensport ebenfalls mehrmals adressiert. Eine saubere Entscheidungs- bzw. Diskussionsgrundlage (bspw. Vollkostenrechnung über Unterstützung aus sämtlichen Abteilungen) besteht zum heutigen Zeitpunkt nicht.			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
6.12	Überprüfung von Nutzungsgebühren für öffentliche Räume und Anlagen (Breitensport und übrige Vereine)	Insbesondere für den Breitensport und übrige Vereine Einführung einer Nutzungsgebühr für öffentliche Räume und Anlagen. Kostenmiete oder Hallenfünfliber oder Pauschale überprüfen.	tbd
10.03	Indirekte Vereinsförderung durch zur Verfügungstellen von kostenloser Infrastruktur bzw. Betriebskostenanteilen	Die Sport- und Kulturförderung (Vereinsförderung) durch das zur Verfügung stellen von kostenloser Infrastruktur bzw. Betriebskostenanteilen soll reduziert oder gestrichen werden. Die entsprechende Nutzung soll ganz oder teilweise verrechnet werden.	tbd
NEU	Herstellen von Kostentransparenz	Herstellen von Kostentransparenz (Vollkostenperspektive) im Zusammenhang mit der Unterstützung von Vereinen (Spitzensport). Dabei sollen bspw. auch Einnahmeverzichte etc. aufgezeigt werden.	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Anhang 2: Weitere Themenbereiche

Themenbereich Liegenschaften		Standard Liegenschaftsunterhalt	
<p>Im Zusammenhang mit dem Standard Liegenschaftsunterhalt besteht Spielraum. Im Bereich der Schule wurde bereits eine Überprüfung und Anpassungen vorgenommen. Der Bereich empfiehlt hier keine weiteren Anpassungen vorzunehmen. Im Bereich Wohnen / Gewerbe sowie öffentlichen Anlagen werden Anpassungen erarbeitet und zur Umsetzung empfohlen.</p>			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
6.16	Leistungsstandards FM Portfolio 2 (Schulanlagen)	Facility Management Schule: Überprüfung der Leistungen und allenfalls weitere Reduktion zur Senkung von Kosten; SLA Anfang 2025 eingeführt, bereits sehr optimiert, breit abgestützt und akzeptiert und basierend auf Arbeitsplatzberechnungen aller Räume.	tbd
6.17	Leistungsstandards FM Portfolio 3 (Wohnen und Gewerbe)	Facility Management Wohnen und Gewerbe: Abschluss der Arbeitsplatzberechnung und Definition des Leistungsstandards	tbd
6.18	Leistungsstandards FM Portfolio 1 (Öffentliche Anlagen)	Facility Management Öffentliche Anlagen: Abschluss der Arbeitsplatzberechnung und Definition des Leistungsstandards	tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

Weitere Themenbereiche		Überlegungen zu Insourcing / Outsourcing	
<p>Es wurden verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit Insourcing- und Outsourcingüberlegungen eingebracht. Einige wurden schon diskutiert, stellvertretend kann aber auch die untenstehende Massnahme genannt werden.</p> <p>Vorschlag: Identifikation von allen Massnahmen diesbezüglich auf der Massnahmenliste. Gesamtliste an Stadtrat unterbreiten mit ersten (groben) Überlegungen zu Vor- und Nachteilen, wirtschaftlichen Überlegungen etc. und der Stadtrat kann im Anschluss definieren, welche in erster Priorität vertieft überprüft werden sollen.</p>			
Nr.	Bezeichnung	Beschrieb	Mutmassliche Wirkung
9.04	Insourcing SPF (Sozialpädagogische Familienbegleitung)	Die Leistungen werden durch verschiedene Privatanbieter erbracht, welche gewinnorientiert sind. Durch Insourcing dieser Leistungen können Kosten für die Stadt gesenkt werden.	Tbd
6.14	Überprüfung Bewirtschaftung (Liegenschaften) intern / extern	Das Bewirtschaftungsmandat ist auszuschreiben. Dabei soll die Kontrollrechnung gemacht werden, ob es nicht kostengünstiger wäre, die Bewirtschaftung stadintern selber zu machen.	Tbd
Potenzial Massnahmenpaket bei vollständiger Umsetzung			tbd

BDO AG

BDO AG ist eine der führenden Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaften der Schweiz. Zu ihren Kernkompetenzen zählen Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Financial Services, Treuhand, Steuer- und Rechtsberatung sowie Unternehmensberatung. Mit 42 Standorten verfügt das Unternehmen über das dichteste Filialnetz der Branche. Persönliche Nähe und Kompetenz gelten bei den rund 1'800 Mitarbeitenden als wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und nachhaltige Kundenbeziehungen. Mit der ersten voll digitalen Niederlassung können KMU zudem einfache und standardisierte Vorgänge automatisiert abwickeln. BDO AG prüft und berät Unternehmen aus Industrie- und Dienstleistungsbereichen; dazu gehören kleine und mittlere Unternehmen, börsenkotierte Firmen, Öffentliche Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen.

Für international ausgerichtete Kundinnen und Kunden wird die globale BDO Organisation in über 160 Ländern genutzt. BDO AG hat ihren Hauptsitz in Zürich und ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerks mit Hauptsitz in Brüssel (B).

www.bdo.ch